Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 191. Bromberg, Freitag den 21. August 1925. **49. Jahrg.**

Grabski über die Optanten.

Der schlecht unterrichtete Ministerpräsident.

Warschau, 15. August.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur teilt folgendes mit:

Der Ministerpräsident gewährte dem Vertreter der „Associated Preß" in Warschau in der Optantenfrage folgende Unterredung:

„Ich erinnere an zwei interessante Präzedenzfälle von vielen in der Geschichte Deutschlands. Nach dem Frankfurter Frieden waren die Einwohner von Elsaß-Lothringen, die für die französische Staatsangehörigkeit optiert hatten, zum Verlassen des Heimatlandes gezwungen. Ein noch drastischerer Fall trug sich im März 1885 zu.

Bismarck verfügte die brutale Aussiedlung von über 30 000 Polenl aus den Grenzen des preußischen Teilgebiets, die nicht preußische Untertanen waren, darunter zahlreiche Greise, Kinder und Waisen, Leute, die im Lande ansässig und mit ihm seit langer Zeit verbunden waren. Wer diese beiden Fälle mit der augenblicklichen Abreise der deutschen Optanten aus Polen vergleichen, oder darin eine Vergeltungsabsicht erblicken wollte, würde sich jedoch irren. Das polnische Volk hatte selbst zu viel unter dem fremden Joche zu leiden, als daß es die an sich erfahrenen Methoden auf andere anwenden wollte.

Polen zählt augenblicklich über 1 Million völlig gleichberechtigter Bürger deutscher Nationalität, Bürger, die in den Grenzen der staatlichen Loyalität nicht nur der Fürsorge des Staates, sondern auch der Anerkennung der übrigen Mitbürger für ihren kostbaren Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung unseres Landes sicher sein können.

Worauf beruht also die Optantenfrage?

Vor allem — ich wage es zu behaupten — auf einem Mißverständnis, das böser Wille und böser Glaube für Sonderzwecke ausgenutzt haben. Die Frage der Option und des Staatsbürgerrechts in den polnisch-deutschen Beziehungen regelte die Wiener Konvention vom 30. August 1924, die auf der Grundlage des unparteiischen Schiedsspruchs des belgischen Juristen Prof. Kaeckenbeek abgeschlossen und in der Folge durch die gesetzgebenden Körperschaften Polens und Deutschlands ratifiziert wurde. Der deutsche Bevollmächtigte D. Lewald erklärte nach der Unterschreibung dieser Konvention, daß sie ein gewichtiges Instrument des internationalen Rechtes werden und in den polnisch-deutschen Beziehungen viele Schwierigkeiten beseitigen wird, die bis dahin der normalen und friedlichen Entwicklung des nachbarlichen Verhältnisses zwischen Polen und Deutschland hindernd im Wege gestanden haben.

Es dürfte beim ersten Blick sonderbar erscheinen, daß diese übrigens dem Beispiel vieler geschichtlicher Präzedenzfälle folgende Konvention den deutschen Optanten in Polen und den polnischen in Deutschland die Pflicht auferlegt hat, in der bestimmten Zeit aus dem bisherigen Aufenthaltslande nach dem durch die freiwillige Option als Vaterland anerkannten Lande überzusiedeln. Diese Lösung wird natürlich verständlich, wenn man erwägt, daß sie im Interesse beider Teile die Normierung der veränderten Verhältnisse, der Resultate des Weltkrieges, die Beseitigung der Quellen der Reibungen und Unruhen bezweckt, die in jedem Staate durch das Vorhandensein einer gewissen Kategorie von Bürgern geschaffen würde, die dem Staate gegenüber nicht genügend loyal oder mit seiner Staatlichkeit nicht verwachsen waren. Es genügt, daran zu erinnern, daß 1920, als Polen mit dem seine Residenz bedrohenden Feinde rang, eine bestimmte Anzahl deutscher Einwohner des Landes es vorzog, zur Option für Deutschland seine Zuflucht zu nehmen. **Übelnehmen kann man ihnen dies nicht,** man darf sich jedoch auch nicht wundern, daß die Wiener Konvention das Verlassen des Landes durch solche Optanten vorgesehen hat. Die Abreise der Optanten ist somit auf die Einwilligung beider Teile gestützt und von Polen und Deutschland sanktioniert worden.

Mit Nachdruck muß ich hier hervorheben, daß die polnische Regierung ihre Pflicht loyal, sorgfältig und äußerst human erfüllte. Denn sie hat seit längerer Zeit die freiwillige Rückkehr der Optanten aus Deutschland nach Polen in dem vorgesehenen Termin und unter den für die Interessierten moralisch und materiell günstigsten Bedingungen vorbereitet. Das war übrigens keine schwere Aufgabe, wenn man die Rückkehr mehrerer Tausend Optanten nach der Heimat mit der Aufnahme von 800 000 Flüchtlingen vergleicht, die seinerzeit nach Beendigung des Krieges aus dem Inneren Rußlands nach Polen strömten. (Wenn hier nur nicht wegen des Hinweises auf die Emigration aus Bolschewien der Staatsanwalt vom „Dziennik Bydgoski" angerufen wird. D. R.)

Auf der anderen Seite hat die polnische Regierung schon im Februar d. J. die entsprechenden Kategorien der deutschen Optanten schriftlich aufgefordert, das Land vor dem 1. August, mithin im Laufe von fünf Monaten, zu verlassen zwecks Vermeidung einer zwangsweisen Abschiebung nach diesem Termin, die dann ein für allemal die Rückkehr nach Polen unmöglich machen würde.

Im Gegensatz zu dem Verhalten der polnischen Optanten in Deutschland hat ein großer Teil der deutschen Optanten in Polen diese Aufforderung unbeachtet gelassen und offenbar den Einflüsterungen derjenigen Faktoren Glauben geschenkt, die in dem Wahn befangen waren, die Optanten als Pioniere des Deutschtums (?) in Polen zu behalten und die aus dem so leichtsinnig heraufbeschworenen Optantenelend für ihre unwürdige Propaganda Kapital zu schlagen vermeinten. (?)

Trotz alledem blieb die polnische Regierung nachsichtig. Sie machte keinen Gebrauch (?) von dem ihr durch die Wiener Konvention zustehenden Recht, die Optanten zwangsweise auszusiedeln (das stimmt leider nicht! D. R.) und gab offiziell der deutschen Regierung ihre Bereitwilligkeit kund, an einer solchen Organisation der Abwanderung der deutschen, in Polen verbliebenen Optanten mitzuwirken, die sich für dieselben als am wenigsten beschwerlich herausstellen wird.

Die polnische Regierung ist entschlossen, ihre Pflicht bis zu Ende zu erfüllen und die Bestimmungen der Konvention loyal auszuführen.

Ich bin überzeugt, daß es durch eine beiderseitige loyale und ehrliche Beobachtung der Rechte und Pflichten möglich sein wird, die nachbarlichen Beziehungen, sowohl die politischen als auch die wirtschaftlichen, zwischen Polen und Deutschland korrekt zu gestalten, deren Bedeutung für beide Teile wie auch für den europäischen Frieden Polen vollkommen einschätzt und seinerseits aufrichtig wünscht."

*

Wir behalten uns vor, die Informationen, die man dem Herrn Ministerpräsidenten gegeben hat, richtigzustellen. Dabei wird besonders von der Vorgeschichte der Wiener Konvention, den beiden Präzedenzfällen aus der preußischen Zeit und der uns zugebilligten Gleichberechtigung zu reden sein, die es zuließ, daß auf unserer Seite gleichfalls der Verlust von mehr als 800 000 Auswanderern zu beklagen ist. Das ganze Optantenproblem dürfte damit in einem durchaus anderen Licht erscheinen. Für heute begnügen wir uns damit, einer mutigen polnischen Entgegnung Raum zu geben, die wir an einigen Stellen gemildert haben, ohne damit ihren neben dem Urteil des Abgeordneten Diamand im polnischen Blätterwald (zum Glück nicht — wie der „Kurj. Pozn." bestätigt — in der polnischen Bevölkerung. D. R.) sozusagen einzig dastehenden Wert abzuschwächen.
einzig dastehenden Wert abzuschwächen.

Im Wilnaer „Słowo" (Nr. 181) schreibt der bekannte Politiker **Wl. Studnicki** unter der Überschrift:

Ein fataler Irrtum.

zur Optantenfrage:

„Vor einer Reihe von Jahren, im Jahre 1882 wurden aus Preußen oder genauer aus dem ehemals Preußischen Teilgebiet 30 000 Polen ausgewiesen. Es rief dies schmerzliche Gefühle und Erbitterung im polnischen Volke hervor. Die psychischen Folgen dieses Zwischenfalls haben das polnisch-deutsche Verhältnis erschwert. Im Deutschen Reichstage, im Preußischen Landtage und in der deutschen Presse wurden damals ernste Stimmen laut, die jene Anordnung der Regierung Bismarcks verurteilten. Die Stimmen, die sich gegen diese antipolnischen Verfügungen Bismarcks erhoben, waren der Ausdruck des Gewissens und des Rechtsgefühls in Deutschland. Gegenwärtig werden tausende deutscher Optanten aus Polen ausgewiesen. Diese Maßnahmen führt die Regierung Grabski durch. Es hat sich aber kein Protest gegen die Ausführung dieser Verordnung erhoben, was ein Beweis dafür ist, wie wenig . . . Die Frage der Ausweisung der Optanten haben die Posener auf den Weg gebracht. Diese Leute haben sich einerseits daran gewöhnt, sich mit politischen Fragen wie der Veränderung des Zahlenverhältnisses zwischen den Polen und den Deutschen in Posen und Pommerellen zu befassen. Andererseits war hier eine elementare Habgier im Spiele, und die Lust, die deutschen Besitzungen einzustreichen. Die Frage der Liquidation der deutschen Besitzungen ist die große Klippe, an der die deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen scheitern.

Die französischen Einflüsse verschärfen das polnisch-deutsche Verhältnis, denn Frankreich will Polen stets als Reserve gegen Deutschland haben zur Verstärkung seiner eigenen Lage gegenüber diesem Staate. Unter dem Einfluß Frankreichs haben wir den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland verzögert. Vor einem Jahre war unsere Lage im Verhältnis zu Deutschland erheblich stärker. Frankreich entzweit uns mit Deutschland, aber es wird uns in kritischer Lage nicht verteidigen, wie es uns heute angesichts der Desorganisation seiner Finanzen und bei dem Sturze des Franken in unserer finanziellen und Valutasituation nicht helfen kann. Der Pariser „Temps" billigt die Liquidation des deutschen Besitzes in Polen und die Ausweisung der Optanten. Aber diese Schritte sind mit unserem Rechtsgefühl nicht vereinbar. Es ist dies eine Übertragung der Schwierigkeiten, die in unserer inneren Politik auftauchen können, auf das Gebiet der Außenpolitik.

. . . . . . In jedem Staate wohnt eine gewisse Anzahl fremder Staatsangehöriger, die, wenn sie sich loyal dem Staate gegenüber verhalten, geduldet werden. Die Polen, die in Deutschland wohnen, und die für Polen optiert haben, und die Deutschen in Polen, die für Deutschland optiert haben, sollten am Orte ihres Wohnsitzes in Ruhe gelassen werden. Die deutsche Regierung stand auf diesem Standpunkt, die polnische Regierung aber behauptete, daß die Optanten zum Verlassen des Landes verpflichtet seien. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen wurde am 24. August 1924 (?) ein Vertrag abgeschlossen, der darauf in Polen und in Deutschland Gesetz wurde. Es wurde der Grundsatz angenommen, daß der polnische oder deutsche Optant erst dann zur Auswanderung verpflichtet ist, wenn er dazu die schriftliche Aufforderung erhält. Die Ausgabe des Ausweisungsbefehls ist das Recht, aber nicht die Pflicht der Regierung. Die polnische Regierung hat Anfang 1925 entsprechende Aufforderungen zur Auswanderung ausgegeben. Als Antwort darauf hat die deutsche Regierung die polnischen Optanten zur Auswanderung aufgefordert, wobei sie erklärte, daß diese Maßregel veranlaßt sei durch die Verordnung der polnischen Regierung. Die deutsche Regierung suchte von der polnischen Regierung eine Verminderung der Zahl dieser Ausweisungen zu erlangen. Jedoch hatte dies nicht den gewünschten Erfolg. Jetzt sind die Transporte der deutschen Optanten aus Polen im Gange, und es haben auch schon die Transporte der polnischen Optanten aus Deutschland begonnen. Schwer ist das Los der Optanten in Polen wie in Deutschland. Mit Klagen der Optanten ist gegenwärtig ganz Deutschland erfüllt. Kann in dieser Atmosphäre ein Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen werden?

Die Debatte im Reichstag verschärft noch die Frage der Optanten. Die „Gazeta Warszawska" ist bemüht, die Ausweisung der Optanten damit zu rechtfertigen, daß Deutschland sich für eine Revision der deutsch-polnischen Grenzen erklärt hätte. Polen müsse zum Schutze seines Gebietes die Zahl der Deutschen in Polen vermindern.

Was ist das für eine Absurdität! **Die Ausweisung von 20 000 Deutschen, die Veränderung des zahlenmäßigen Verhältnisses der Deutschen zu den Polen in Posen und in Pommerellen zu unseren Gunsten, wird den sogenannten Korridor nicht enger mit Polen verbinden. Das Unrecht gegenüber den ausgewiesenen Optanten verärgert die Deutschen in Polen und wirkt dem Assimilierungsprozeß dieses arbeitsamen und kulturellen Elements entgegen. Die Verschärfung des deutsch-polnischen Verhältnisses, das Scheitern der Handelsvertragsverhandlungen für eine gewisse Zeit, das alles macht uns die Inanspruchnahme des internationalen Kredits unmöglich und verschlechtert unsere Zahlungsbilanz.** Wir wollten keinen Zollkrieg mit Deutschland, wir haben ihn deshalb, weil unsere Regierung sich nicht Rechenschaft gab von der wirtschaftlichen deutsch-polnischen Situation. . . . . . Die Regierungen bei uns wechseln häufig. . . . . Indessen, das rettet unsere Lage nicht, solange nicht die Kenntnis unserer Lage in der öffentlichen polnischen Meinung zum Ausdruck kommt, solange nicht der Terror des Unverstandes überwunden wird, der in unserer öffentlichen Meinung herrscht. . . . . ."

Nur ein Zeitgewinn.

Ministerpräsident Grabski hat die Vertreter der polnischen Rechtsparteien empfangen, die in der vorigen Woche an ihn die Frage stellten, wie der polnische Innenminister dazu gekommen sei, die Wojewoden von Posen und Pommerellen telegraphisch zu beauftragen, die Ausweisungen der deutschen Optanten einzustellen. Er beruhigte (!) die Abordnung und erklärte, daß der Innenminister diese Telegramme tatsächlich abgeschickt habe. **Er habe jedoch nur beabsichtigt, Zeit zu gewinnen (!),** um sich genauer über die Zahl der noch in Polen verbliebenen deutschen Optanten und über ihre Zugehörigkeit zu den verschiedenen Kategorien zu unterrichten. Nach Erledigung der technischen Arbeiten würden die noch verbliebenen Optanten unter allen Umständen unverzüglich Polen verlassen müssen (!). Da zu erwarten sei, daß auch Deutschland daraufhin die polnischen Optanten abschieben werde, habe das Ministerium alle Maßnahmen zur Aufnahme der polnischen Optanten getroffen und zu diesem Zwecke 2 Millionen zł zur Verfügung gestellt. —

Die zwangsweisen Abschiebungen, über die wir bereits früher berichtet haben (vergl. z. B. den Fall Scherff), wurden — wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird — fortgesetzt. Der Westmarkenverein kann also beruhigt sein.

Die Manöver bei Thorn.

♂ **Warschau,** 19. August. (Eig. Drahtbericht.) Aus dem Manövergebiet wird berichtet, daß die Roten gestern die Linie Sierakow—Lipnice errungen haben. Der Angriff des rechten Flügels dagegen mißlang, und die Angreifer mußten sich nach Wieczno zurückziehen. Die Blauen gerieten durch den Vormarsch der Roten in eine schwierige Lage. Der Führer der Blauen griff darauf mit seiner gesamten Kavallerie, einem Regiment Infanterie und einem Zug Panzerautos den linken Flügel der Roten an, der nur aus einem Bataillon Infanterie und einer Schwadron Kavallerie bestand. Hier wurden die Roten weit zurückgeworfen, die Blauen nahmen die Ortschaft Chelmoniec ein und kamen so den Roten in den Rücken. Die Lage der letzteren hatte sich dadurch sehr verschlechtert.

Damit wurden die Manöver um 9 Uhr morgens abgebrochen. Nach Abbruch besprachen die Generale Hubiszta, Leiter des 8. Armeekorps, und Skierski, Leiter der Pommereller Manöver, kritisch den Verlauf der Manöver. Hierauf ergriff Kriegsminister General Sikorski das Wort, der u. a. folgendes ausführte:

Beide Teile der Manöver, sowohl die in Wolhynien als auch die in Pommerellen, sprechen für die Einheit der Methoden der Führung und Schulung der Soldaten. Dies wurde trotz der Schwierigkeiten und besonderen Bedingungen, unter denen sich die polnische Armee schuf, erreicht. Das bedeutet einen großen Fortschritt. Der Generalstab stellte die Aufgabe des verspäteten Kampfes mit einem weit stärkeren Feinde. Wer sich einen Kampf längs der Grenzen Polens vorstellt, der wird verstehen, daß die Bearbeitung der Grundsätze der verspäteten Abwehr eine unermeßlich wichtige Angelegenheit ist. Die Manöver haben vollkommen den vom Generalstab beabsichtigten Zweck erreicht. Über die einzelnen Waffengattungen sagte der Minister, daß die Infanterie Initiative gezeigt habe, die Artillerie in Pommerellen sich besser als in Wolhynien gezeigt und die Verbindungsabteilungen, die Flugabteilungen und Tanks sich sehr gut angestellt haben. Zum Schluß dankte der Minister den Führern auf beiden Seiten.

Bei Thorn findet morgen ein Scharfschießen statt. In Thorn selbst wird ein Bankett veranstaltet, an dem sämtliche ausländischen Gäste, der Kriegsminister, der Generalstab, die höheren Offiziere und die Presse teilnehmen werden.

Poker.

„Die Wahrheit über London."

Unter diesem Titel schreibt die von Herrn Korfanty angekaufte Warschauer „Rzeczpospolita" einen Beruhigungsartikel als Entgegnung auf die pessimistischen Äußerungen der nationaldemokratischen Presse, von denen wir gestern unseren Lesern eine Kostprobe vorsetzten:

Wenn der polnische Mann von der Straße sich darüber vergewissern wollte, in welchem Stadium sich tatsächlich die Frage des Rheinlandpaktes nach der Londoner Konferenz befindet, und wenn er sich dabei auf die Mitteilungen der Warschauer Presse stützte, so könnte er den Eindruck gewinnen, daß in London etwas sehr Bedrohliches geschehen sei, da die eine Zeitung in einer ganzseitigen Überschrift verkündet,ff daß „die französisch-englische Verständigung erkauft wurde durch die Verringerung der Verpflichtungen Englands gegenüber dem Versailler Vertrag", ein anderes Blatt von „Wolken am polnischen Horizont" zu erzählen weiß usw. Ein Leser, der sich genau orientiert, **und das ist leider die Min-**

derheit, wird bald sehen, daß derart sensationelle Überschriften im allgemeinen dem Inhalt der Mitteilungen, die sie decken sollen, nicht entsprechen, daß es vielmehr der Beweis für eine absolute Ignoranz ist, wenn behauptet wird, daß diese wichtigste Frage in Europa — und das ist tatsächlich die Sicherheit — schon entschieden wäre. **Es wurde noch nichts entschieden, und nichts Verbindliches unterschrieben.** Es weiß noch niemand, ob und wann Deutschland in den Völkerbund eintritt. Niemand kann behaupten, daß Deutschland den Rheinlandpakt mit seinem Vertrags-Satelliten über die Schiedsgerichte überhaupt unterschreibt. **Das Spiel geht noch weiter. Derjenige wird es gewinnen, der kühleres Blut, Selbstsicherheit und Härte des Sinnes zeigt.** Wir vergleichen dieses Spiel nicht mit dem Domino, es handelt sich vielmehr um eine Poker-Partie.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß einer von den Partnern bei dieser Gelegenheit in frechster Weise einen anderen berauben will. Aber woher die naive, gedankenlose und unmännliche Gewißheit, daß die anderen Partner die diebischen Absichten Michels (!) unterstützen werden.

Was hat sich in London ereignet? Wovon sprach dort Briand mit Herrn Chamberlain? Erinnern wir uns, daß wir uns zum erstenmal seit dem Kriege inmitten einer sehr engen diplomatischen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England befinden. Als Polen freuen wir uns dessen unsagbar. Denn die Zusammenarbeit dieser zwei großen Westmächte kann nur zu unserer Konsolidierung beitragen. Es ist eine ganz natürliche Sache, daß vor der Absendung der Antwort auf die Note Stresemanns vom 20. Juli Briand ihren Inhalt mit seinen englischen Kollegen festgesetzt hat. Die französische Note wird in einigen Tagen nach Berlin abgesandt werden. Vom polnischen Standpunkt aus wird es darin keine Sensation geben. Sie nimmt gegenüber allen Forderungen Stresemanns einen ablehnenden Standpunkt ein und erklärt:

1. daß die Bestreitung des Durchmarschrechtes durch das Rheingebiet durch Deutschland zwecklos sei, weil es mit dem Art. 44 des Versailler Vertrages im Einklang steht;

2. daß die Garantie Frankreichs für die Schiedsgerichtsabmachungen zwischen Deutschland und Polen und Deutschland und der Tschechoslowakei mit dem Völkerbundstatut in Einklang steht, denn man muß sie als die antizipierte Antwort Frankreichs auf die Aufforderung des Völkerbundrates ansehen, daß die Mitglieder des Bundes zum Schutze der verletzten Schiedsgerichtsabkommen ihre Maßnahmen ergreifen;

3. daß die deutsche Forderung einer Ausnahmestellung bei der Aufnahme in den Völkerbund (Art. 16) im Widerspruch steht mit dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller seiner Mitglieder. Wenn das Reich dies verlangt, so sind die Mächte darüber einig, daß die Septembertagung des Bundes eine vorläufige Aufnahme Deutschlands beschließt, aber es geschieht nur unter zwei Bedingungen:

a) wenn die Botschafterkonferenz den Völkerbund benachrichtigt, daß Deutschland allen Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Abrüstung entsprochen hat,

b) wenn Deutschland den Rheinlandpakt mit seinen davon untrennbaren Schiedsrichterabkommen unterschreibt.

Jene „vorläufige Aufnahme“ ist das einzige Zugeständnis, das Deutschland in London gemacht wurde. Es verlangte dies Großbritannien, das nach der Torpedierung des Genfer Protokolls der Versammlung zum mindesten den Schein einer positiven diplomatischen Arbeit zeigen will. **Wenn Herr Stresemann sich mit einem solchen Zugeständnis zufrieden gibt und im September die vorläufige Aufnahme Deutschlands in den Bund nachsucht, würden wir uns sehr wundern,** aber es wäre darin absolut nichts Beunruhigendes für uns zu erblicken. Der auf unser Hab und Gut lauernde Räuber (!) würde freiwillig seine Hände in Fesseln legen. (Wenn die „Rzeczpospolita“ ohne jede Veranlassung von den „diebischen Absichten Michels“ oder einem auf fremdes „Hab und Gut lauernden“ deutschen „Räuber“ fabelt, erinnern wir uns der unerhört raubgierigen Optantenartikel desselben Blattes, deren Veröffentlichung wir uns vorbehalten und denken in diesem Zusammenhange an die altbekannte Fabel vom Fuchs und der Gans. D. R.)

Der polnische Export auf dem Wasserwege.

Was sagt Minister Klarner darüber?

ʒ **Warschau,** 19. August. Minister Klarner hat einem Mitarbeiter des „Kurjer Polski“ gegenüber über die polnischen Exportaussichten auf dem Wasserwege folge ndermaßen seine Ansicht ausgesprochen:

Als das wichtigste Vorkommnis der letzten Zeit muß die Verladung oberschlesischer Kohle auf Schiffe in Gdingen angesehen werden. Die Exportkosten werden dadurch herabgesetzt. Während bei einer Ladung von 4800 Tonnen Kohlen auf einen Dampfer von 8400 Kubikmeter netto die Hafenkosten insgesamt, in Danzig 2560 Gulden betragen, machen sie in Stettin 4860 Gulden aus. Obwohl die Hafenausbauarbeiten in Gdingen sich noch im Anfangsstadium befinden, können trotzdem heute schon monatlich 25 000 Tonnen verladen werden. Im Laufe dieses Jahres wird diese Ziffer auf 100 000 Tonnen monatlich erhöht werden können.

Außer über Danzig und über Gdingen, kann Polen auch noch auf einem dritten Wasserwege seine Erzeugnisse ausführen, nämlich über Dirschau. Es werden Versuche angestellt, große Frachtkähne bis nach Dirschau zu leiten, wo sie auf der Weichsel direkt aus den Eisenbahnwaggons beladen und nach den baltischen Häfen weitergeleitet würden. Der Mangel an eigenen Kähnen macht den polnischen Seehandel jedoch von fremden Faktoren abhängig. Es müßte alles geschehen, um eine eigene Handelsflotte zu gründen. Erst dann wird Polen auf den Weltmärkten mit den anderen Ländern konkurrieren können.

Neuorganisation der politischen Polizei.

Die politische Polizei soll jetzt eine Umgestaltung erfahren, eine Reihe von Beratungen haben in dieser Frage auf Anregung des Innenministers Raczkiewicz im Innenministerium stattgefunden. Die Änderungen beruhen nach dem „Kurjer Polski“ auf folgenden Grundsätzen: Hinsichtlich der Direktiven des Vorgehens wird die politische Polizei den Verwaltungsbehörden strikt untergeordnet, d. h. in den Wojewodschaften den Leitern der Sicherheitsabteilungen und in den Kreisen den Starosten. Hinsichtlich der technischen Ausübung der Funktion, der Auswahl der Leute, sowie der entsprechenden Ausbildung, worauf ein besonderer Nachdruck gelegt worden ist, ist die Verantwortung für die politische Polizei auf die zuständigen Kommandanten der Wojewodschafts- bzw. Kreispolizei, unter Einräumung des nötigen Einsichtsrechts für die Verwaltungsbehörden, übertragen worden. Die Organisationsneuerungen verfolgen den Zweck, die Verantwortung für die Tätigkeit der politischen Polizei zwischen den Verwaltungsbehörden und den Kommandanten der Staatspolizei genauer abzugrenzen und die Verantwortung der Verwaltungsbehörden für die nämliche Tätigkeit der politischen Polizei, und der einzelnen Kommandanten der Staatspolizei für die formelle und die technische Seite dieser Tätigkeit, zu vergrößern. **Die Neuerungen vermehren den Einfluß der Verwaltungsbehörden** in Angelegenheiten, die mit der Tätigkeit der politischen Polizei und ihrer Personalbesetzung verbunden sind und werden, wie man annimmt, in beträchtlichem Maße die Möglichkeit bestimmter Unregelmäßigkeiten im Sicherheitsdienst verringern.

Frankreichs Offensive in Marokko.

Die Länge der Angriffsfront, die Stärke der Truppen und das Ziel des Angriffs werden entgegenkommender Weise vorher bezeichnet. — Marschall Petain als Generalissimus.

Die seit langem angekündigte französische Offensive gegen Abd el Krim soll Pariser Meldungen zufolge nunmehr wirklich in kürzester Frist beginnen. Der „Temps“-Korrespondent meldet aus Fez, daß die Umgruppierung der französischen Truppen in den nächsten Tagen zu Ende geführt sein wird. **Die Franzosen werden auf einer Front von 150 Kilometern angreifen.** Die angreifenden Truppen bestehen aus sieben Divisionen mit insgesamt 84 Bataillonen. Die Infanterie-Divisionen an der marokkanischen Front zählen 12 Bataillone, während sie in Frankreich nur neun betragen. Das Ziel des französischen Oberkommandos ist, soweit in das innere Rifgebiet einzudringen, daß die Waffenarsenale Abd el Krims erbeutet werden.

Nach dem „Petit Parisien“ wird Marschall Petain nach seinem Eintreffen in Marokko die Leitung der dortigen militärischen Operationen übernehmen.

*

„Vereint sind auch die Schwachen mächtig!“

Darum beseelt die Spanier neuer Mut. — Auch Engländer und Sowjetrussen haben Marokko-Pläne. — Abd el Krim, der Held des Dramas, rüstet sich indessen auf seine Flitterwochen.

Das spanische Direktorium verbreitet eine lange Erklärung, in der die Marokko-Politik Spaniens verteidigt wird. Dieser Verlautbarung sucht Abd el Krim alle Verantwortung dafür zuzuschieben, daß es bisher zu aussichtsreichen Friedensverhandlungen noch nicht gekommen ist. Wenn Abd el Krim kürzlich habe durchblicken lassen, daß er zu Verhandlungen geneigt sei, so sei dies nur ein Manöver gewesen, um Zeit zu gewinnen. Soweit er bisher seine Bedingungen habe erkennen lassen, seien sie für Spanien und Frankreich unerträglich gewesen. Es heißt dann, daß beide Länder den Rifleuten eine weitgehende Autonomie für ihr Gebiet unter der Souveränität des Sultans hätten zugestehen wollen. Spanien und Frankreich seien auch bereit gewesen, für die Entwicklung dieses Gebiets Geldopfer zu bringen. Man habe aber den Eindruck, als ob Abd el Krim auf seinen bisherigen unannehmbaren Bedingungen beharre, die schon aus dem Grunde nicht diskutierbar seien, weil ihre Annahme eine Verletzung der bestehenden Verträge über Marokko darstellen würde.

Der Pariser Korrespondent des „Tag“ bemerkt zu diesem sonderbaren Communiqué: Verfolgt schon diese Erklärung den Zweck, Abd el Krim einzuschüchtern, so darf man dies in noch höherem Maße von den militärischen Drohungen annehmen. Die immer wieder verschobene Offensive gegen das Hauptquartier der Rifkabylen, die Stadt Ajdir, wird jetzt erneut für den 24. August angekündigt und behauptet, daß an dieser Aktion 40 000 Mann teilnehmen würden. Diese Angaben sind durchaus unwahrscheinlich, da man im allgemeinen solche Landungsmanöver nicht eine Woche vorher ankündigt und nach Lage der Dinge Spanien vermutlich gar nicht solche Truppenmengen zur Entsendung nach Marokko zur Verfügung stehen. Man darf im Gegenteil annehmen, daß eine so weitgehende Verschickung spanischer Truppen im ganzen Lande eine starke Unruhe hervorrufen würde. Bezeichnend ist auch die scharfe Stellungnahme eines Teiles der englischen Presse gegen diese Pläne, auf deren Kostspieligkeit für Spanien und Frankreich besonders verwiesen wird. Die „Westminster Gazette“ schreibt, daß Painlevés Erklärung nur darauf schließen lasse, er wolle mit Abd el Krim überhaupt nicht ernstlich verhandeln und ohne Rücksicht auf die Kosten des Marokkokrieges und auf die Rückwirkungen auf den französischen Kredit seinen Generalen freie Hand geben.

Nach Nachrichten aus englischer Quelle soll die **Vermählung Abd el Krims mit der Tochter eines hohen tunesischen Beamten bevorstehen.** Die Rifkabylen werden übrigens, nach Mitteilungen aus russischer Quelle, militärische Hilfe aus Sowjetrußland erhalten; zwei Abteilungen russischer Freiwilliger sollen bereits abgegangen sein. Ein Sowjetgeneral erklärte bei ihrem Abmarsch, die Russen müßten die Rifkabylen materiell und moralisch mit aller Macht unterstützen.

*

Die Friedensbedingungen der Drusen.

London, 17. August. Die „Times“ melden aus Jerusalem, die letzten Nachrichten aus Syrien spiegeln die politische Besorgnis in Damaskus wider. Dorthin sind zehn Panzerwagen aus Beirut gesandt worden, um eine Kundgebung zu veranstalten.

Aus Beirut wird gemeldet, daß eine Abordnung, die zur Unterhandlung mit den Drusen entsandt wurde, aus Hauran mit folgenden Bedingungen der Drusen zurückkehrte: 1. Hauptmann Carbillet muß des Gouverneurpostens des Dschebel-Drus enthoben werden. 2. Ein französischer Gouverneur ist genehm, vorausgesetzt, daß er von den Drusen gewählt wird. 3. Niemand darf wegen des Aufstandes bestraft werden und Waffen der Drusen dürfen nicht beschlagnahmt werden.

Die Abordnung wurde von General Sarrail empfangen und hierauf Befehl gegeben, die in Damaskus, Deirezzor und Kuneitra gefangen gesetzten Drusen freizulassen.

Kulturkampf in Böhmen.

Rom gegen die Husverehrung.

Der Prager Erzbischof Dr. Kudac hat einen neuen Hirtenbrief veröffentlicht, in dem in schärfstem Ton gegen die Husfeier Stellung genommen wird, für die sich bekanntlich der tschechische Staatspräsident und die tschechische Regierung als große Nationalfeier energisch einsetzten. Auch die slowakischen Bischöfe fordern in einem gleichen Brief die Bevölkerung zu Massenkundgebungen gegen die Regierung und zum Treuebekenntnis für den Papst auf.

*

Das neue tschechische Eherecht.

Die Regierung genehmigte den neuen Kodex des Ehe- und Familienrechtes. Nach diesem Gesetz wird das Familien- und Eheleben auf vollkommen freien Beziehungen zwischen den Ehegatten aufgebaut, so auf der Befreiung der Frau von der Vollmacht des Gatten, ihrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit und auf modernen Anschauungen über Religion und Volk. Die Scheidung kann ebenso auf Grund des beiderseitigen Wunsches, wie auf den eines der beiden Teile ausgesprochen werden. Die Ernährungspflicht der Kinder steht beiden Ehegatten zu. Die Kinder wiederum sind verpflichtet, ihre Eltern, falls dies nötig ist, zu erhalten.

Auch dieses äußerst freiheitliche Eherecht scheint nicht frei von kulturkämpferischem Stickstoff zu sein. Es wird in den kirchlichen katholischen Kreisen als bewußte Brüskierung der Kirche hingestellt, die bisher wie im alten Österreich mit ihren strengen Ehebestimmungen dieses wichtige Gebiet des bürgerlichen Lebens absolut regierte.

Der Hermanslauf der deutschen Turner

Aus Detmold wird über die in ihrer Bedeutung von uns bereits gewürdigte 50jährige Gedenkfeier an den Bau des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald, die am letzten Sonntag festlich begangen wurde, folgendes berichtet:

Den Tag leitete ein schlichter Waldgottesdienst ein. Mittags sammelten sich die Scharen der Festteilnehmer in der Stadt zu einem großen Festzuge, in dem Turner und Turnerinnen aus allen 18 deutschen Turnkreisen marschierten. Mehr als 100 Fahnen führte der Zug mit sich. Auch die Turnerjugend war mit ihren wehenden Wimpeln zahlreich vertreten. Der Festzug begab sich bei strömendem Regen nach dem Hermannsdenkmal.

Auf einem weiten Platze, umrahmt von alten deutschen Eichen, marschierten die Massen zu der Hauptfeier auf. Zahlreiche Ehrengäste aus allen Teilen Deutschlands, Vertreter der Reichs- und Landesregierungen, der Reichswehr und der Behörden waren anwesend. U. a. bemerkte man den Fürsten Leopold zu Lippe mit seiner Familie sowie den Prinzgemahl Heinrich der Niederlande. Die Feier wurde durch Gesänge eröffnet. Darauf begrüßte Oberbürgermeister Dr. Peters die Erschienenen und überreichte im Auftrage der Detmolder Stadtverwaltung der Deutschen Turnerschaft ein Fahnenband. Er erklärte ferner, daß die städtischen Körperschaften einstimmig beschlossen hätten, einen Grundstock für eine Stiftung zu Ehren des Erbauers des Denkmals zu errichten und sie „Ernst von Bandel-Stiftung“ zu benennen. Vorläufig sollen auf zehn Jahre je 1500 Mark zur Unterstützung bedürftiger Nachkommen Bandels ausgeworfen werden.

Kurz darauf trafen die Staffelläufer aus allen Teilen des Deutschen Reiches ein. Die Grenzgaue hatten ihre Staffeln von den deutschen Landesgrenzen ablaufen lassen. So waren Söhne von der Nordsee, von den bayerischen Alpen, aus Oberschlesien, aus Aachen und aus Deutsch-Böhmen im Stafettenlauf hier eingetroffen. Jede Staffel berichtete kurz über den Weg und die Durchführung ihres Laufes. Ihren Höhepunkt erreichte die Begeisterung, als **ein Vertreter des Gaues Südwestafrika** der Deutschen Turnerschaft hervortrat und die Stafettenurkunde überreichte. Sie ist von deutschen Turnern durch den Dornenbusch der südwestafrikanischen Steppe gebracht worden. Ihr Sprecher überbrachte gleichzeitig das Treuegelöbnis zu deutscher Art und deutscher Sprache. Die Staffelläufer der Deutschen Turnerschaft haben im ganzen eine Strecke von 18 000 Kilometer durcheilt, was einer Entfernung von Neuyork nach Peking über Europa entspricht.

Republik Polen.

Der Hafenausbau in Gdingen.

Nach dem Programm für den Hafenausbau in Gdingen sollen im Jahre 1926 folgende Arbeiten beendet werden: 450 Meter Ufer, ein Magazin von 100×45 qm Flächenraumgröße, zwei Heber zu je 5 Tonnen, Einrichtung zur Ermöglichung der Verladung auf Schiffe von etwa einer Million Tonnen Kohlen im Jahre. Das innere Bassin und der Petroleumhafen sollen erst im Jahre 1928 fertig werden. Im Jahre 1929 ist der Ausbau des äußeren Bassins und des Holzhafens in Aussicht genommen.

Wirtschaftskrise in Lodz.

ʒ **Warschau,** 19. August. (Eig. Drahtbericht.) Aus Lodz wird von dem unmittelbar bevorstehenden Zusammenbruch einer Anzahl größerer Unternehmen, die sich mit dem Lebensmittelhandel befaßt haben, berichtet. Als Ursache des Zusammenbruchs wird die Zollpolitik des Staates angegeben, die den Import sehr erschwere, ferner der Mangel an Umsatzkapitalien. Im Zusammenhang damit stehen auch einige größere Warenexpeditionsfirmen, die Lebensmittel importierten, vor der Liquidation.

Deutsches Reich.

Msgr. Torre Grossa, der Nuntius für Bayern.

Msgr. Torre Grossa, der zum apostolischen Nuntius in München ernannt wurde, ist aus Palermo in Rom angekommen. Er tritt an Stelle von Msgr. Pacelli, dem bisherigen Vertreter des Vatikans in München, der am 18. August endgültig nach Berlin übersiedeln wird, wo sich von nun an die apostolische Nuntiatur in Deutschland befinden wird. Der neue Nuntius für Bayern wird sofort nach seinen Besprechungen mit dem Papst und dem Kardinal-Staatssekretär seinen Posten antreten.

Die Nachrichten über die „Deutsche Allgemeine Zeitung“.

Nachdem vor kurzem die preußische Regierung mitteilen ließ, daß sie jeder Absicht, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ käuflich zu erwerben, absolut fern stehe, bringt die „B. Z. am Mittag“ hierzu eine Richtigstellung, daß es sich um die Reichsregierung handele. Jetzt wird auch diese Meldung amtlich dementiert. Fest scheint nur zu stehen, daß der Stinneskonzern die „D. A. Z.“ verkaufen will. Gegenwärtig soll er mit einem rechtspolitischen Verlagsunternehmen in Verhandlungen stehen. Nur über den Preis ist man sich noch nicht einig.

Aus anderen Ländern.

Tschangtsolin nicht tot.

Die Nachrichty von dem Tode Tschangtsolins wird von Schanghai aus dementiert.

Todesstrafe für griechische Valutaspekulanten.

Einer Agenturmeldung aus Athen zufolge soll nach einem Regierungserlaß, angesichts der finanziellen Lage des Landes und zum Schutze der Interessen des Staates, die Todesstrafe gegen alle die verhängt werden, die mit Devisen oder ausländischen Titeln Spekulation treiben.

Needras Wahlkandidatur.

Daß der lettische Pastor Needra trotz seiner Verurteilung zur lettländischen Volksvertretung kandidieren will, ist der herrschenden (nur in der Theorie demokratisch-sozialistischen) Richtung verständlicherweise sehr wider den Strich. Bisher war es den Besuchern Needras im Gefängnis gestattet, ihn zwanglos aufzusuchen, und im Beisein eines Gefängnisbeamten mit ihm Unterhaltungen zu pflegen. Neuerdings ist jedoch, wie der „Sargs“ erfährt, ein strengeres Regime eingeführt, und die Besucher können mit Needra nur noch durch trennende Gitterstäbe verkehren. Das Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, daß diese Verschärfung mit den bevorstehenden Wahlen im Zusammenhang stehen möge und vielleicht darauf abzielt, Needra die Möglichkeit zu nehmen, mit seinen Freunden und Anhängern in Kontakt zu bleiben und Briefe und Schriftstücke aus dem Gefängnis zu befördern.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 191.

Bromberg, Freitag den 21. August 1925.

Pommerellen.

20. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Mittwoch-Wochenmarkt** zeigte den gewohnten Verkehr. Die Obst- und Gemüsepreise waren dieselben wie auf den letzten Märkten. Butter kostete 1,90—2,20, Eier 1,50 bis 1,60. Auf dem Fisch-, Geflügel- und Kartoffelmarkt war ebenfalls alles unverändert. *

* **Durchgebrannt** ist kürzlich der Büfettier einer Gastwirtschaft unter Mitnahme von Kassengeldern, die der Geschäftsinhaber auf ca. 500 zł beziffert. Mit der Sache beschäftigt sich die zuständige Strafbehörde. *

* **Der Herr Revisor.** Kürzlich „revidierte" ein Mann an der Eisenbahnbrücke die von jenseits kommenden Gefährte nach geschmuggeltem Tabak. Einem Polizeibeamten kam der Kontrollierende verdächtig vor und als der Herr Revisor seine Legitimation zeigen sollte, gab er Fersengeld, wurde aber später ermittelt. Es ist ein Arbeiter Jakob Gluszek aus Kleinpolen. Nach seiner Festnahme ergab sich, daß der Herr „Kontrolleur" zunächst sich dem Tabakschmuggel gewidmet, dann aber, da ihm diese Betätigung wohl nicht mehr zugesagt, sich die Eigenschaft eines Revisionsbeamten beigelegt hat. Dies Vergnügen hat nicht lange gedauert. *

Thorn (Toruń).

—dt **Statistisches.** Das städtische Gewerbeamt verzeichnete im Monat Juli an Neueröffnungen von gewerblichen und Handelsunternehmungen 49, aufgelöst bzw. geschlossen wurden 21. **

—dt **Steigerung der Schweinepreise.** Trotzdem in letzter Zeit hier keine Schlachtungen für Ausfuhrzwecke stattfinden, sind die Schweinepreise stark gestiegen. Auf dem Markt am 23. Juli zahlte man noch 62—65 zł für Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht, auf dem letzten Schweinemarkt aber schon 72—78 zł. Diese Steigerung ist zum Teil den Lohnaufbesserungen der Landarbeiter, andererseits den Nachrichten über den Rückgang und die verminderte Kaufkraft des Zloty zuzuschreiben. **

—dt **Spurlos verschwunden** ist schon seit dem 22. Juli der 12jährige Sohn Kazimierz des Kaufmanns Lewandowski von hier. Da es schon so lange her ist, daß der Knabe kein Lebenszeichen gegeben hat, so wird angenommen, daß er entweder ertrunken oder anderweitig tödlich verunglückt ist. **

—* **Ein krasser Fall von Nachlässigkeit eines Eisenbahnbeamten** ereignete sich am letzten Sonntag, wie das „Słowo Pom." berichtet, auf dem Bahnhof Thorn-Mocker. Eine Anzahl Reisender hatte sich Fahrkarten nach Pigża (Ernstrode) beschafft und wartete vor der verschlossenen Durchlaßpforte auf den Zug. Als dieser ankam, war der diensttuende Beamte noch nicht da, um die Pforte zu öffnen. Da kam auch schon der Culmseer Zug mit einer großen Anzahl Reisender, die ausstiegen — und, da die Pforte immer noch verschlossen war, nicht vom Bahnsteig herunter konnten! Inzwischen hatte man den Vorsteher verständigt, worauf auch bald der betr. Beamte erschien und die Pforte öffnete; aber — der Zug nach Pigża war schon fort, und die Fahrgäste mußten zurückbleiben, darunter mehrere mit schweren Gepäckstücken. **

□ **Aus dem Landkreise Thorn**, 18. August. Am letzten Sonnabend fand auf dem Rittergut Tannhagen (Czychoradz) das erste Erntefest in diesem Jahre im dortigen Bezirk statt.

* **Berent** (Kościerzyna), 19. August. Zu einer wahren Plage wachsen sich hier die Diebstähle in den Obstgärten aus. Banden von 3—4 halbwüchsigen Jungen streifen Tag und Nacht umher und plündern die Obstbäume. Vergangenen Sonntag in der Mittagsstunde stahlen solche in einem Garten etwa einen halben Zentner Pflaumen. Beim Abreißen der Früchte zerbrachen und zerrissen die Diebe noch die Äste.

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. August. Zu der Mitteilung über einen Frauenmord im Wallitscher Walde bringt jetzt die „Br. Ztg." folgende Berichtigung: Die Sektion der Leiche ergibt nicht die geringste Spur eines Mordes oder einer Gewalttat. Da der Magen vollständig leer vorgefunden wurde, ist anzunehmen, daß die unbekannte Frau aus Erschöpfung starb. Vor dem Sterben mußte sie wohl noch gebetet haben, worauf das neben ihr aufgefundene Gebetbuch schließen läßt.

—* **Culmsee** (Chełmża), 18. August. Die Zwangsversteigerungen bei nicht zahlungsfähigen Steuerzahlern dauern fort. So wurden in diesen Tagen bei zwei hiesigen Firmen je ein Automobil zwangsweise versteigert.

* **Czersk**, 18. August. Am vergangenen Dienstag ist mit den Bahnarbeiten der Strecke Czersk—Wiele begonnen worden. Hierdurch haben Arbeitslose wieder Beschäftigung gefunden, bisher ungefähr 50—60 Personen.

* **Dirschau** (Tczew), 19. August. Eine Notlandung wegen „Seekrankheit" (!) eines Passagiers mußte gestern Mittag ein von Warschau nach Danzig fliegendes Passagierflugzeug bei Liebenhoff auf dem Felde bewerkstelligen. Das Flugzeug, in welchem sich insgesamt sechs Passagiere, Damen und Herren, befanden, kam bei Liebenhoff infolge starker Windböen etwas ins Schwanken, wodurch von den Insassen eine junge Frau sehr nervös und unruhig wurde; als man sich dann noch einer dunklen Wolke näherte, benahm sich die Dame dermaßen unruhig in der Kabine, daß, dem „Pommell. Tagebl." zufolge, der Pilot, um größeres Unheil zu vermeiden, gezwungen war, eine Notlandung vorzunehmen. Sie gelang auch ohne jeden Unfall, worauf die verängstigte Dame mit ihrem Gatten ausstieg und später mit einem herbeigerufenen Automobil die Weiterfahrt nach Danzig fortsetzte. Das Flugzeug startete dann gleichfalls mit den übrigen Passagieren zum Endflug nach Danzig.

h. **Goßlershausen** (Jabłonowo), 18. August. In der Nacht zum letzten Freitag wurde hier die Filiale der Darlehnsbank von Einbrechern heimgesucht. Es gelang ihnen, zwei eiserne Geldspinde aufzubrechen und etwa 350 zł Bargeld zu erbeuten. Trotz Polizeihund und energischer Untersuchung hat man der Täter nicht habhaft werden können. Die Spuren führten zur Rhedener Chaussee.

h. **Strasburg** (Brodnica), 18. August. Ungebetene Gäste statteten in der Nacht zum Sonnabend im Cieszyńskischen Laden an der Brückenstraße (ul. Mostowa) einen Besuch ab und stahlen eine größere Anzahl Zigarren, Zigaretten und andere Waren, ebenso 400 zł bares Geld. — Auf dem Dienstag-Wochenmarkte kostete Butter 1,90—2,00, Eier 1,30, Zwiebeln 30, Tomaten 80, Kohl 7 gr, Gurken (Mdl.) 50, Äpfel 15, Kartoffeln 2,50, Enten 2—2,50, Keuchel 1,80—2,50. Für Getreide notierte man folgende Preise: Weizen 11 bis 11,50, Roggen 9,25, Gerste 9,25—9,75, Hafer 9,25—9,75. — Ferkel stellten sich auf 28—35 zł. — Am Sonntag, 9. d. M., **entstand auf dem Gehöft des Besitzers Franz Laskowski** in Zembrze hiesigen Kreises ein Feuer, das den Pferde- und Schweinestall vernichtete. Mitverbrannt sind eine Häckselmaschine und sechs Fuder Roggen.

* **Stargard** (Starogard), 19. August. In der Stadtverordnetensitzung am Montag wurde die Parzellierung von Gelände an der Feldstraße zu Bauzwecken beschlossen. Bei der Erhebung der staatlichen Grundsteuer soll fortab ein Zuschlag von 70 Prozent zugunsten der Stadt und ein solcher von 10 Prozent zugunsten der Wojewodschaft erhoben werden. Die Wohnungssteuer wurde wie folgt ermäßigt: Vom Jahre 1926 ab werden gezahlt 1 Prozent von Wohnungen bis zu 3 Zimmern und 2½ Prozent von 4 und mehr Zimmern. Ferner wurde beschlossen 100 Prozent von der Fabrikation und 50 Prozent vom Verkauf von alkoholischen Getränken als Zuschlag für die Stadt zu erheben. Von der Umsatzsteuer sollen 20 Prozent und von den Gewerbepatenten 25 Prozent erhoben werden. Dem polnischen Sokolverein in Danzig wurde eine Subvention von 100 zł bewilligt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 18. August. Ermordet aufgefunden wurde am Sonnabend in ihrer Wohnung die 76jährige Maria Pawelczynkowa, die sich durch den Betrieb einer Drehmangel ernährte. Es wurde festgestellt, daß die P. wahrscheinlich Gäste erwartet hat, worauf getroffene Vorbereitungen schließen ließen, und daß sie kurz vor ihrer Ermordung eine Lampe geputzt hatte. Man fand keine Anzeichen dafür, daß der Mord aus Raubgründen begangen wurde.

* **Warschau** (Warszawa), 18. August. In der „N. L. Z." liest man folgenden Bericht über eine seltsame Tragikomödie der Eifersucht, die sich in Warschau abgespielt hat: Die Tochter Lucyna der Witwe Stanisława Kasprzak in der Nowowiejskastraße war mit dem Elektrotechniker M. Jalmuzna verlobt. Der junge Mann besuchte täglich seine Braut. Die Mutter schien jedoch der Tochter ihr Glück nicht zu gönnen und sie machte ihr den Bräutigam abspenstig. Zufällig kam nun Frl. L. an einem der letzten Tage früher als sonst aus dem Bureau heim und überraschte ihren Bräutigam mit der Mutter bei einem traulichen Zusammensein. Das Mädchen lief, ohne zu überlegen, zum Ofen, ergriff eine dort stehende Flasche mit der Aufschrift „90prozentige Essigsäure" und begann in selbstmörderischer Absicht die Flasche zu leeren. Sie warf indes sehr bald die Flasche in die Ecke, denn in der Flasche befand sich nämlich anstatt des Giftes Petroleum. Das wütende Mädchen ergriff nun eine Teigrolle und begann damit den Bräutigam und die Mutter zu bearbeiten. Schließlich nahm die Betrogene Mantel und Hut und verließ die Wohnung. Als sie auch 24 Stunden später noch nicht zurück war, benachrichtigte ihr Bräutigam die Polizei. Die Nachforschungen der Polizei verliefen bisher ergebnislos.

Von den polnischen Holzmärkten

ist die Lage unverändert.

Auf der Bromberger Holzbörse vom 13. August wurden amtlich je Kubikmtr. notiert: Abschlüsse kamen zustande in kief. Stammaterial (40 und 50 Millimtr. stark) 4—8 Mtr. lg.) aus äußerl. ast- und beulenfreien Stammenden, blank, rißfrei 14 Doll. fr. Waggon Verladestation Parität Bialystok, desgl. kief., astfreie Seiten (20 und 26 Millmtr. stark, 2—8 Meter lang), Deals und Battens von Kiefern und Fichten (10—20 Fuß lang) U. S. 1.—3. Klasse 38,2 Dollar je Standard frei Waggon Bialystok. Angeboten waren: kief. Stammaterial, ast- und beulenfrei, von 30 Zentimeter Stärke aufwärts, 4—8 Meter lang (Durchschnittslänge 5,50 Meter) 76 Złoty, frei Waggon Verladestation ca. 100 Kilomtr. nordöstlich Warschau, Kiefernlangholz, Stärke von 16 Zentimtr. aufwärts am Zopfende und durchschn. 30 Zentimeter, Durchschnittslänge 10 Meter, gesund und gerade 20 Złoty, frei Waggon Verladestation Augustowo, eichene Kleinbahnschwellen, 1,50 lang, 1,65 Złoty je Stück frei Waggon, Parität Kowel, desgl. kiefern, gebeilt, 1,80 Meter lang, 1,70 Złoty frei Waggon Verladestation in der Wojewodschaft Posen, Kiefern, Mittel- und Zopfbretter, parallel besäumt, 3—8 Meter lang, 40 Złoty bei 26 Millimeter Stärke, 44 Zł. bei 30 Millimeter, 48 Zł. bei 40 Millimeter und 52 Zł. bei 50 Millimeter frei Waggon, Verladestation Bialystok, Fichtenschleifholz 2,50 Dollar frei Waggon, Parität Wilna, Wilejka, Suwalki, Grodno, Kiefernkloben, 10—30 Zentimeter Spaltfläche je zur Hälfte 1. und 2. Klasse, trocken, gesund, vollwertig 10 Zł. frei Waggon deutsch-polnische Grenze, rotbuchene Bohlen 50, 65, 80 und 100 Millimeter stark, 20—60 Zentimeter breit, 3—7 Meter lang, 72 Zł. frei Waggon Bromberg, rotbuchenes Abfallholz für Räuchereien 250 Zł. je 10 To. frei Waggon Dziedzice. Gefragt waren: Deals und Battens, Fichten und Tannen 10 Pfd. je Standard, frei Waggon Danzig, Sleeperblocks 50/30/20, 8 sh. je Stück, frei Waggon Danzig, Kiefern astreine Seiten 23, 26 und 20 Millimeter stark, blank, trocken und rißfrei 100 Zł., frei Waggon deutsch-polnischer Grenzstation, Espenrundholz, Exportqualität astrein, über 23 cm stark, 1,20, 2,40 Meter usw. lang, 25 sh. frei Waggon Verladestation, Schäl-Erlen aus Winterfällung 1924/25, Zopf über 25 cm stark, Exportqualität 42 sh. frei Waggon deutsch-polnischer Grenze, Kiefernkantholz gebeilt 12/12 Zentimeter, über 4 Meter lang, 35 Zł. frei Waggon Warschau. Gesucht waren u. a. Erlenbretter 20 und 23 Millimeter, astrein, trocken, Buchenschwellen, rotbuchene und birkene Bohlen, Kiefernstammenden für Exportzwecke, eichenes Schnittmaterial parallel besäumt, 26 und 50 Millimeter stark, Telegraphenstangen 9 Meter lang.

Auf dem Lubliner Markt wurden folgende Preise notiert: Kieferne Tischlerbretter 78 Zł., eichene Tischlerbretter 73—74,50, kief. Zimmermannsbretter 50, kieferne Balken 58—62 Zł. je Kubikmeter loko Lager, kieferne Schwellen 2,80—3,50, eichene Schwellen 5,20—5,60 je Stück, Grubenholz 2—2,10 Zł., Kantholz 0,80—1 Zł. je Kubikfuß.

Briefkasten der Redaktion.

S. N. in Nakel. Wir geben nur Auskunft an unsere Abonnenten, die sich als solche ausweisen.

X. Z. 1432. Rund 18 000 M. und die rückständigen Zinsen in Höhe von 60 Prozent. Die Zinsen müssen Sie sich selbst berechnen.

N. R. 1766. 15 Prozent = 2592 Zł. Die Zinsen, die Sie sich selbst berechnen müssen, bis 31. 12. 24 sind zum Kapital zu schlagen.

H. H. I. Maßgebend für die Umrechnung ist die Entstehung der Forderung; diese ist 1909 entstanden, sie hatte also vollen Goldwert = 33 000 Zł., davon können Sie 15 Prozent = 4950 Zł. verlangen. Über den Zinsfuß vom 1. 7. 24 ab muß eine Einigung zwischen den Parteien stattfinden; zulässig sind Zinsen bis 24 Proz. Die Zinsen bis 1. 7. 24 werden zu 5 Prozent berechnet und zum Kapital geschlagen und wie dieses behandelt, d. h. auch nur 15 Prozent derselben zu der Summe des umgerechneten Kapitals hinzugerechnet. Diese Zinsen müssen Sie sich selbst ausrechnen. II. Gegen den im Grundbuch eingetragenen Besitzer, in diesem Falle die Witwe Ihres ersten Schuldners, haben Sie Anspruch auf 60 Prozent der Forderung. Zum Kapital werden die rückständigen Zinsen in diesem Falle nicht geschlagen, sondern sind nachzuzahlen nach Maßgabe des umgerechneten Kapitals. Der jetzige tatsächliche Besitzer des Grundstücks geht Sie zur Zeit nichts an, und was in dem Kaufvertrage steht, den er mit seinem Vorbesitzer abgeschlossen hat, ist für Sie nicht rechtsverbindlich. III. Umgerechnet 1650 Zł. Im übrigen gilt dasselbe, was schon oben gesagt wurde.

E. K. hier. Wenn der Käufer der bezeichneten Wirtschaft noch deren Eigentümer ist, stehen Ihnen 60 Prozent der Forderung zu. Die Zinsen müssen an Sie nachgezahlt werden in Höhe der Ihnen zugebilligten Summe.

A. S. Sip. Die Berechnungen des Urząd Ziemski, die uns schon in verschiedenen Fällen vorgelegen haben, sind unserer Ansicht nach durchaus richtig.

G. P. in Bl. Sie müssen durch behördliche Dokumente dem Liquidationsamt nachweisen, daß Sie Geburtspole sind.

K. K. 31. In Ihrer Anfrage vom 9. August fehlt die zur Beurteilung der ganzen Frage unerläßliche Angabe, wo und wie das Geld angelegt war, worüber Ihre Großmutter letztwillig verfügte; ob es sich um eine Hypothek handelte, die auf dem der Großmutter gehörigen Besitz eingetragen war, oder ob es sich um Geld handelte, das Ihre Großmutter auf ein fremdes Besitztum ausgeliehen hatte. Wir stellen Ihnen anheim, Ihre Angaben nach dieser Richtung hin zu ergänzen.

Kleine Rundschau.

* **Der gestohlene König.** In Brunberg in Tirol war ein alter malerischer Gasthof, der hatte eine Tür und vier Fenster. Über der Tür befand sich das Gasthausschild, eine Tafel mit der Aufschrift: „Zu den Heiligen Drei Königen". Und zwischen den vier Fenstern hing nun auf jedem Pfeiler einer der drei Könige, fein säuberlich auf eine Holztafel gemalt und ausgeschnitten. Da wurde in einer Nacht der heilige Kaspar gestohlen. Dem Wirt war es zu teuer, sich ein neues Bild malen zu lassen, und so begnügte er sich damit, das Gasthausschild zu ändern. Jetzt steht auf der Tür zu lesen: „Kranhofers Gasthaus zu den zwei heiligen drei Königen".

Graudenz.

Konitz.

Sonntag, den 23. Aug. 25. (11. n. Trinitatis).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. — Taufen.

Thorn.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 23. Aug. 25.

Richnau. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Schulz.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dahl.

Osterbitz. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Schulz. Nachm. 4 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 23. August 1925. (11. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche. Vorm 10¼ Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Heuer.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Nchm. 2 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Freitag, ½8 Uhr: Besprechung mit der konfirmierten Jugend im Konfirmandenzimmer, Pf. Smend.

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. ½10 Uhr: Konfirmation, dan. Beichte und Abendmahl.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Podgorz. Vrm. 11 Uhr: Gottesdienst, Pf. Smend.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ungarn und die polnischen Einfuhrverbote. In wirtschaftlichen Kreisen war im Zusammenhang mit dem von der polnischen Regierung erlassenen Einfuhrverbot die Auffassung verbreitet, daß dies auch gegenüber Ungarn ein unfreundlicher Akt sei und daß der mit Ungarn abgeschlossene Handelsvertrag damit polnischerseits gebrochen würde. Demgegenüber wurde im letzten Ministerrat festgestellt, daß der Vertrag mit Polen zwar definitiv abgeschlossen sei, daß aber die Ratifizierungsurkunden noch nicht ausgetauscht seien, so daß die von Polen getroffenen Maßnahmen heute noch nicht als Vertragsbruch bezeichnet werden könnten. Die ungarische Regierung wird daher in dieser Angelegenheit vorläufig keinerlei Schritte unternehmen.

Bemühungen der Kohlenindustrie um neue Absatzgebiete. Der vollständige Verlust der deutschen Kohlenabsatzgebiete hat die polnische Bergwerksindustrie in große Not und Bedrängnis versetzt. Um nicht neue Betriebe schließen zu müssen, hat die Regierung der Industrie große Geldmittel zur Verfügung gestellt, die als Ausgleich dafür verwendet werden sollen, daß die Arbeiter weiter in den Betrieben belassen werden. Abgesehen davon wurden — und werden immer noch — die größten Anstrengungen getan, um für die polnische Kohle neue Absatzgebiete zu gewinnen. Man mußte aus diesem Grunde noch weiter mit den Exportpreisen heruntergehen, was dadurch möglich wurde, daß die Inlandspreise erhöht wurden. Die Inlandspreise sind zwar laut Preislisten dieselben geblieben, doch werden heute keine Rabatte mehr gewährt, die früher 50—90 Prozent ausmachten.

Die Expansion des Exports nach den verschiedenen Ländern, ausschließlich Deutschland, stellt sich laut nachstehender Tabelle folgendermaßen dar:

	durchschnittlich im Monat in den ersten sechs Monaten d. J. in Tonnen	Juni 1925	Juli 1925
Deutschland	474 000	287 000	— —
Oesterreich	178 000	164 000	178 000
Tschechoslowakei	43 000	49 000	58 000
Ungarn	33 000	41 000	50 000
Rumänien	10 000	7 000	11 000
Jugoslawien	9 000	14 000	11 000
Italien	— —	— —	1 000
Schweiz	2 000	2 000	3 000
Memel	1 000	1 000	2 000
Lettland	1 000	2 000	6 000
Danzig	31 000	64 000	92 000
Insgesamt	782 000	601 000	412 000

Stillegun von Steinkohlengruben in Ostoberschlesien. Die „Schlesische Zeitung" meldet: Infolge der Unmöglichkeit, Kohlen abzusetzen, sollen in Ostoberschlesien weitere Steinkohlengruben stillgelegt **werden**. So wird gemeldet, daß die Donnersmarcksche Verwaltung die Donnersmarckgrube in Chwallowitz, Kreis Rybnik, stillegt. Ein Teil der Belegschaft soll auf die Blücherschächte übernommen werden. Die Verwaltung Graf Henckel von Donnersmarck Karlshof will die Gottessegengrube in Antonienhütte stillegen und einen Teil der Belegschaft auf ihre Anlagen Willebrandt-Schacht und Hugozwangsgrube übernehmen. Die Kattowitzer A.-G. läßt auf ihrer neuen Przomsagrube die Förderung ganz einstellen während auf der Florentine-Grube derselben Gesellschaft, deren Belegschaft vor 1½ Jahr noch nahezu 4000 Köpfe zählte, die Zahl der Arbeiter bis auf 1200 eingeschränkt werden soll.

Eröffnung der Luftverkehrslinie Warschau—Kopenhagen. Kopenhagen, 16. August. PAT. Der erste Flug auf der Fluglinie Warschau—Kopenhagen, der am Sonnabend stattfand, dauerte trotz des Gegenwindes sieben Stunden. Der Flug Warschau—Putzig erfolgte mit einem für 6 Personen bestimmten Aeroplan, der Flug auf der Strecke Putzig—Kopenhagen auf einem dreimotorigen Wasserflugzeug. An der Fahrt nahmen teil der Departementsdirektor im Eisenbahnministerium Moskwa, der Direktor des polnischen Lloyd Ziolkowski und Herr Weygant. Auf dem Flugplatz in Kopenhagen erwarteten die Reisenden der polnische Gesandte Rozwadowski, die Gesandten Frankreichs und Brasiliens, Vertreter der Regierung, der Marine und der Militär- und Zivil-Luftfahrt und der Presse.

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 9209
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Uspulun
Saatbeize
zu Orig.-Fabrikpreisen, empfiehlt 9341
Drogerie Universum
Poznań, Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.

Drainröhren
4 bis 16 cm Durchmesser, hat abzugeben
Otto Kropf, Dampfziegelei,
Bleszew (Bahnhof). 9837

Stellengesuche

Junger Holzfachmann
vertraut mit den ins Fach schlagenden Arbeiten, desgl. Einschlag, Einschnitt u. Verladg., sucht ab sof. Stellung gleich welcher Art. Gefl. Angeb. erb. u. W. 2595 an Annonc.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 9848

Wirtschafts-inspektor
ledig, 30 Jahre alt, der beiden Sprachen mächtig, mit guten Empfehlg. und langjähriger Praxis, sucht Stellung. Offert. unt. A. 9886 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Wirtschafts-beamter
ledig mit läng. Praxis, der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stellung v. 1. 10. Off. unter Z. 9882 an die Geschst. dies. Zeitung.

Landwirt,
kath., jung, energisch, sucht v. 1. September **Beamtenstellung,** selbständig oder unter Disposition. Off. unter E. 6717 a. d. Gest. d. Bl.

Landwirtschaftlicher Beamter
5 Jahre Praxis, 28 Jhr. alt, ledig, kath., deutsch und polnisch in Wort und Schrift mächtig, in allen Zweigen der Landwirtsch. erfahren, sowie mit Gutsvorstehersachen, Krankenkasse usw. vollständig vertraut, **sucht** von sofort oder später Stellg. Angebote unt. B. 9933 an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Suche zum baldigen Antritt oder 1. Oktober **Stelluug** als
Wirtschafts-Beamter.
Bin Landwirtssohn, 2 Semest. Winterschule u. Lehrlg.-Prüfg., bisher nach Dispositionen gewirtschaftet. Zeugn. u. Referenzen vorhand. Offerten unt. C. 9952 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Aelterer Privatlehrer sucht eine **Hauslehrerstelle.** Off. u. U. 9928 a.d.Geschäftsst.d.Z.erb.

Junger Mann
20 Jahre alt, evangel.,
sucht Stellung
i. Getreidebranche zw. Vervollkommnung, am liebsten in Bydgoszcz oder Grudziądz. Off. unter B. 9864 an die **Geschäftsstelle d. Ztg.**

Optant, der 7 Jahre im Büro einer Fabrik für Holzbearbeit. tät. ist, sucht von sofort für einige Monate **Beschäftigung** geg. eine bescheidene Vergütung. Gefl. Angeb. u. W. 6697 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Jüngerer
Müllergeselle
sucht Stellung, Wasser- oder Dampfmühle.
Franciszek Talaska, Kosowo, 6714
poczta Jwiec, pow. Tuchola.

Lehrerin,
musikalisch n. m. poln. Unterrichtsgenehmig., sucht zum 1. Okt., evtl. früher, geeig. Stell. als
Hauslehrerin oder an Privatschule.
Gefl. Angebote unter D. 9895 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. 9895

Guts-Sekretärin
mit 8jähriger Praxis, ehrlich und zuverlässig, **sucht Stellung** auf größerem Gute. Besitzt gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter W. 9865 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Hauslehrerin
4 Jahre am Lyzeum u. an Volksschule tätig gewesen, s. zum 15. 10. Stellg. Off. u. P. 6601 an die Geschst. d. Ztg.

Eine junge
Schneiderin
wird **sofort verlangt.** Offert. sind zu richten unt. S. 9924 an die Geschst. dies. Ztg.

Jg. Mädchen sucht tagsüb. **Beschäftigung,** gl. welch. Art. Angeb. erbeten u. C. 6709 a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche ab 1. 9. einen
Hauslehrer(in)
mit Unterrichts-Erlaubnis, für 4 Knaben von 7—13 Jahren, ält. Quartaner (Gymnasiast). Bewerbungen erbeten unter Z. 9947 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. 10. unverheirateten
1. Beamten
möglichst evgl. u. poln. sprechend, ferner jüng.
Hofbeamten oder Eleven
zum 1. 9. oder auch zum 1. 10. Bewerbungen ohne Zeugnisabschriften bleiben unberücksicht.
G. Witte, Nowydwór b. Wrocławki,
powiat Chełmno. 9945

Heizungsmonteur
perfekt, später als Montagemeister, von sofort gesucht. Meldungen mit Referenzen an
Firma Degen & Goebel G. m. b. H.,
Vertreter Ing. E. Krone, Danzig-Langfuhr, Ahornweg 8. 9932

2 tüchtige, jüngere Buchhalter(in)
möglichst aus der Getreidebranche, welche mit sämtlichen vorkom. Kontorarbeiten vertraut sind, polnische Sprache erwünscht, ab 1. 9. resp. 1. 10. gesucht. Angebote nebst Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H. (Kornhaus) Pelplin. 9915

Wir suchen tüchtige
Dreher u. Kesselschmiede.
Anmeldungen erbeten an die
Betriebsleitg. d. Bydgoska Fabryka Maszyn Herm. Löhnert, Sp. Akc., Bydgoszcz,
Jenerała Bema 10. 9939

Wir suchen per sofort
1 Stenotypistin
perfekt in Stenogramm und Schreibmaschine u. vollkommener Beherrschung der polnischen wie deutschen Sprache.
„Segrobo", T. z o. p.,
Papier- und Schreibwaren en gros
Bydgoszcz, Dworcowa 39. 9921

Perfekte
Stenotypistin
deutsch und polnisch sprechend, von bedeutendem Fabrikunternehmen per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung sind zu richten unt. O. 9840 an die Gst. d. Z.

Perfekte
Stenotypistin
für deutsche und polnische Korrespondenz von sogleich evtl. später gesucht. Offerten erb. u. D. 6711 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 15. 9. 1925 einen tüchtigen
Gehilfen
für Brennerei und Flockenfabrik, der an strenge Tätigk. gewöhnt ist und öfter selbständig arbeiten muß. Schriftl. Bewerb. nimmt entgeg.
Brennerei Kosowo,
Post Nakło. 9943

Rentamtsassistent oder Lehrling,
beid. Sprach. in Wort und Schrift mächtig, für sofort oder 1. IX. gesucht. 9954
Herrschaft Borzęciczki, pow. Kozmin.

Suche zum 1. 9. für meine 280 Morgen gr. **Niederungswirtschaft** m. Hackfruchtbau, Vieh- und Pferdezucht einen
ev. Eleven.
Dr. Goertz, Rozgarty pow. chelmiński, Post Uniszek.

Autogenschweißer
kann sich melden.
6650 **ul. Gamma 6**

Chauffeur
für 1½ To. Lastwagen für Dauerstellung von sofort gesucht.
Schweizerhof.
Sp. z o. o. 9845

Müller,
deutsch u. poln. sprech., für kleine Wassermühle **gesucht.** Meld. m. Zeugnisab. u. Gehaltsanspr.
Steege, Nowemiasto, n. Drweca. 9885

Müller
der Sauggas-Motor „Hille" selbständ. geführt haben muß und genau damit Bescheid weiß, gesucht. Offert. m. Ang. von Lohn b. freier Station, Zeugn.-Abschrift. an **Hecht,** Mühlenbesitzer, 9881
Działdowo, Pomorze.

Wir such. zum sofortig. Antritt für eine Motormühle einen jüngeren
Müllergesellen 9716
Offert. m. Gehaltsanspruch. u. Ang. d. bish. Beschäftig. z. richt. an
Fabr. Motorów i Maszyn daw. A. Rooke, T. z o. o.

Ein tüchtiger 9946
Müller
23 Jahre, sucht sofort oder 1. 9. 25 dauernde Stellung. Zuverlässig und vertraut m. jedem Betriebe. Offert. bitte zu richten an
Franz Januszewski, Radzionka pocz. Lucim pow. Bydgoszcz.

Suche per sof. einen tüchtigen 9942
Gärtnerei-Gehilfen.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an
A. May,
Gärtnereibesitzer,
Inowrocław.

Mechaniker-Lehrling
wird eingestellt. Meld. u. H. 6644 a. d. Gschst. d. Z.

Gärtner-Lehrling
für große Gutsgärtnerei von sofort gesucht. Meldungen an 9819
Gärtner Kühnke, Rożankowo, pw. Toruń

Lehrling
von 15—16 Jahren, evang., stellt ein 9916
Molkerei-Genossenschaft Pruszcz, powiat świecki.

Suche von sofort für m. **Maschinen-Geschäft** einen 9949
Lehrling
nicht unter 18 Jahren, mit guter Schulbildg., polnisch uud deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen unter B. 9949 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Lehrling,
nur **Sohn** achtbarer Eltern, mit gut. Schulbildung, gesund und kräftig, stellt sofort ein
Paul Kriesbach, 9911
Maschinenfabrik-Zentralheizungen.
Jabłonowo (Pomorze).

Müller-Lehrling
kann sofort eintreten.
K. Rennwanz
Dampf- u. Wassermühle
Sępolno, Pomorze 9874

Sohn achtbarer Eltern welcher Lust hat, das
Bäckereihandwerk
gründlich zu erlernen, kann sich melden. 6693
Marquardt, Bäckermst. Kujawska 28.

Suche zum **1. Oktober** ältere, evang.
Wirtin,
erfahr. i. Kochen, Back., Federv.-Aufz. Zeugn., Gehaltsansp., Lebenslauf einsend. 9798
Rittergutsbesitz Grams, Radziejewo, p. Starogard, Pomorze

Wirtschafterin
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auf gr. Gute vom 1. 9. ab. Off. unter D. 9957 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

E. B. Expreß
sucht für Filialen **ältere**
Verkäuferinnen,
Frauen od. Invaliden beider Sprachen mächtig, ehrlich u. arbeitsam, mit Kaution.

Flotte Heim-Arbeiterinnen
für Wäsche u. Schürzen sofort gesucht. 6677
Firma **„Bielizna",**
Bydg., Podwale 20, pt.

Suche zum 1. Septemb. event. später ein **einfach.**
Kinderfräulein
zu 3 Kindern im Alter von 1½ bis 6 Jahren. Offerten mit Gehaltsansprüch. zu richten an
Frau S. Mewes, Niem. Stwolno,
Post Sartawiecie. 9852

Für evgl. Landpfarrhaushalt werden ges., **fleißig., zuverlässiges**
Hausmädchen
zu jeder Arbeit willig, ebendort **ein kräftiges**
Mädchen f. Außenarbeit das m. Pferden umzug. verst.
Pfarrh. Gołaszewo, pow. Wągrowiec.

Junges
Mädchen
welches Lust hat, das **Molkereifach z. erlernen,** kann sich melden in der
Molkerei-Genossenschaft Morakowo,
Kreis Wągrowiec. 9323

Ein ordentl. **Mädchen** für meinen Haushalt kann sich zum 1. 9. melden. 6692
Frau Marquardt, Kujawska 28. 6092

Mädchen, die das Nähen u. Zuschneid. erlern. woll., können sich melden bei Frau **Fibich,** 6791
Pomorska 43, Hof, 1 Tr.

An- u. Verkäufe

Geschäftsgrundstück
mit Auffahrt, Kellereien, Speicher u. Stallung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter A. 6707 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Optanten! Optanten!
Empfehle meinen Landsleuten gute 9700
Zigarren-Geschäfte
mit Wohnung in Berlin und Provinz.
Adolf Arendt, Zigarrengeschäft
Lichtenberg-Berlin O. 112, Grünbergerstraße 13. Früher Bromberg und Thorn.

Auf dem **Dom. Trzebowa, p. Koźminiec,** Station **Bronów,** stehen zum **freihändigen Verkauf:** 9872
1 groß. Dreschsatz von Lanz, 1 Motorpflug, 1 Lupinenentbitterungsappar., Kutschwagen, 2½ "3" u. 4" Ackerwagen, Düngerstreuer (Westfalia) **u. Ackergeräte in großer Auswahl.**

Motordreschmaschine 60"
gebr., aber gut erhalten Marke „Erika" sehr billig abzugeben.
F. Kujawski
:: **Fabryka Maszyn Toruń** ::
9913 Telefon 1485.

200 Zentner
trockene Zittauer Speisezwiebel
200—300 Ztr. Frühweißkohl
feste Ware hat abzugeben
Tiahrt, Rozgarty bei Mniszek. 9890
Tel. Grudziądz 445.

2 Grundstücke
eins davon mit flottem
Lebensmittel-Geschäft
Eckladen, 2 Schaufenst. a. Markt, **gute Existenz** mit **freier Wohnung,** billig b. 25000 Mk. m. 15000 Mk. Anzahlung und vollem Warenbestand, Familienverhältnisse halber zu verkauf. Nicht-Fachmann wird angelernt. Ang. an **Karl Schlüter** jr., **Schönebeck** a. Elbe, **Elbstraße 6,** 9926 Nähe Magdeburg.

Kaufe sofort
Geschäfts-Grundstück
oder
Delikatessen-Geschäft.
Anzahlung 4—5000 zł., Rest n. Vereinbarung. Offerten unt. O. 9917 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stadt-Hausgrundstück
i. d. **Neumark,** Eckhaus a. Markt gelegen, sofort zu verkauf. Anfrag. u. T. 9927 a. d. Geschst. d. Z.

Fleischerei-Grundstück
mit Maschinen in bester Lage v. Bydgoszcz für 30000 zł bei 20000 zł Anzahlung zu verk. Näh. **Grundtke,** Bydgoszcz, Pomorska 43a. 6649

Friseureinrichtung
Marmorplatte, 4 Mtr. lg., m. 3 Facettebecken u. Nickelschwenkhähnen für Wasserleit., 4 Untersatzschränkch. m. Schubladen und Türen, Zu- u. Abflußrohr. etc., sofort zu verkaufen. 9770
Oskar Bublitz, Nowemiasto nad Drwęcą, Pom.

Eine Haferquetschmaschine
eine Honigschleuder
eine Zentrifuge
eine kl. Knochenmühle,
noch gut erhalten, billig zu verkaufen.
Gärtnerei Roß,
Św. Trójcy 15. 9956

Gute neue
Pianos 9161
1500 zł,
Weltmarken Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von 400 zł an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.
B. Sommerfeld
Pianofortefabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.
Filialen:
Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.
Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

Grundstücks-Verkauf.
Restaurant, Kolonialwaren, Neubau mit 28 Räumen, 2 Morgen Land und Garten, Hypothek 5133 zł, fällige Hypothek im Jahre 1930, Anzahlung 13000 zł, sofort zu verkaufen.
Maks Sikorski, Chełmno Kamionka 10. 6718

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 9281 auch auf Teilzahlung
Tischlerei Jackowskiego 33.

Sportwag. m. Verdeck, 30 zł, **Küche** 40 zł, **Fahrrad m. Freil.** 65 zł, **Ausziehtisch** 35 zł, **Stühle** 6 zł, **Nußb. Speisezim.** 475 zł, **Teppich, Spieg., Kleiderspind, Plüschsofa, Regulator, Handwg., Chaiselongue** verkauft. **Okole,** Jasna 9, Hth., p. 6569

Zu verkaufen:
Ein feuersicherer
Kassa-Schrank
eine Zim.-Heißluft- u. Dampfbad-Einricht.
vorzgl. f. **Rheumakranke** ein Posten getragene
Herrenschuhe
Gr. 40-42. Besicht. zw. 4-5 Uhr **Wesoła 13.**

Stabfußboden
640 qm prima eichenen. 24 mm stark, verlegebereit gegen Kasse sofort abzugeben. 9992
A. Schleusener, Holzhd. **Bydgoszcz,** Aleje Mickiewicza 4.

Auto
4-sitzig, gut erhalt., fahrbereit, zu verkaufen. Offerten unter F. 6721 an die Gst. dieser Ztg.

Leere
Oelfässer
füllfähig, hat größeren Posten abzugeben 9934
Otto Wiese,
ulica Dworcowa 62.

Dreirädr. Fahrrad od. vierrädr. Selbstfahrer für Kinder, in gut. Zustande, kauft 6720
ul. Błonia 8, I.

Dressierten
Jagdhund
sucht zu kaufen. 9931
Dom. Minikowo, p. Slesin, pow. Bydgoszcz.

Schäferhund
rasserein, bis 3 Mon. alt, zu kauf. gesucht. Angeb. u. J. 6645 a. d. Gschst. d. Z.

Kaufe
deutsches Geld
zur Zahlung von **Warenschulden.**
D. Rosenkranz,
Dluga 5. 9628

Leichter **Geschäftswagen** preiswert zu verkaufen. **Hetmańska** (Luisenstr.) 35. 6730

Rohrplatt.-Koffer, Herr.-Fahrrad m. Freilauf, **1 Fernglas** z. verkf. Wo? i. d. Geschst. d. Ztg.

Pensionen

Zu Beginn d. neuen Schuljahres find. einige **Schüler,** auch Geschw., gute, sorgfältige 4901
Pension
bei Frau **M. Meyer,** fr. kgl. Dom.-Pächterin. Paderewskiego 14, pt., r.

Für einen jung. Mann (Gärtner), aus gutem Hause, gesucht ein **Zimmer mit guter Pension für bald** in besserer Familie mit Anschluß. Angebote unter G. 9808 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pension
f. 14-jährigen Schüler ges. Meldungen **mit** Pensionspr. u. S. 9861 a. d. Geschst. dies. Ztg.

Schüler oder Schülerinnen, auch Geschw., finden **gute Pension,** m. Beaufsicht. d. Schularb. Frau Studienrat **Wichmann, Gdańska 47a, II.** 6649

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden Schüler gute, sorgfältig.
Pension,
Cieszkowskiego 7, I.

Zu mein. 12-j. Pensionärin suche ich noch 1-2 **Zim.-Genossinnen.** Fr. Apoth. **Tomaszewski Danzigerstr. 54, II.** 6661

Nehme noch zu mein. beiden Enkeln zwei Schüler resp. Schülerinnen in **Pension** v. 1. 9. 25. **Brach, Bydg., Pomorska 55, z. 3. Rostrzembowo Kcynia.**

Schüler resp. Schülerinnen finden ab 1. Sept. 25 liebevolle **Pension.** 6713 **Bydg., Pomorska 56, I, r.**

Wohnungen

Tausche
3-Zimmer-Wohng. auf **5-6-Zim.-Wohn.,** in der Nähe der Bahnhofstr. Unkosten p. p. werd. vergüt. Off. u. H. 6729 a. d. G. d. Z.

Tausche
8-Zimmer-Wohnung in der Danzigerstr. geg. **6-Zimmer-Wohnung** in d. Nähe d. Danzigerstr. Offerten unter G. 6728 an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 resp. 4 möblierte Zimmer
bes. Eingang, mit od. ohne Kochgelegenheit sof. zu verm. Näheres **Paderewskiego 32 I r.** Telefon 742. 6722

Möbl. Zimm. z. verm. Z. erf. b. **Janke, Matejki 6,** Hof, 1 Tr. 6671

Gut möbl. Zim. abzugeb. **Dworcowa 31b,** 2 Tr., l. 6711

Klein. möbl. Zimmer von alleinstehender ält. Dame sofort gesucht. Offert. unt. B. 6708 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer ab sof. oder 1. 9. abzugeben. **Okole,** Kanałowa 12 II. (Kirchenstraße). 6726

Möbl. Zimmer v. 1. z. v. **Hoffmann.** 6732
ul. Dluga 60, Hof, I. Etg.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Liquidierungen.

Das Posener Liquidationskomitee hat weiter nachstehende Ansiedlungen mit den zugehörigen Gebäuden zur Liquidation bestimmt: Biechówko, Kreis Schwetz, Grundbuch Biechówko Band 1, Blatt 5, Umfang 16,08,98 Hektar, Besitzer Adam Rübel; Melanowo, Kreis Konitz, Grundbuch der Gemeinde Ogorzeliny Band 1, Blatt 5, Umfang 19,09,26 Hektar, Bes. August Kruse; Plocicz, Kreis Zempelburg, Grundbuch der Gemeinde Plocicz Band 11, Blatt 358, Umfang 7,78,47 Hektar, Bes. Karl Westfal; Bzowo, Kr. Schwetz, Grundbuch Bzowo Band 99 E, Blatt 174, Umfang 20,02,73 Hektar, Bes. Johann Kurz und dessen Frau Karoline, geb. Bautz; Gryśliny, Kreis Löbau, Grundbuch Gryśliny Bd. 3, Blatt 33, Umfang 17,16,12 Hektar, Bes. Karl Nabakowski und dessen Frau Emma, geb. Ziemehl; Niwy Nr. 6/52, Kreis Konitz, Grundbuch Niwy Band 1, Blatt 6, Umfang 4,01,80 Hektar, Bes. August Sandt und dessen Frau Berta, geb. Gall, Ustaszewo Nr. 5, Kreis Znin, Grundbuch Ustaszewo, Band 2, Blatt 29, Umfang 15,64,94 Hektar, Bes. Johann Beste; Wiewiórczyn Nr. 11, Kreis Znin, Grundbuch Wiewiórczyn Band 1, Blatt 19, Umfang 17,19,07 Hektar, Besitzer Wilhelm Kiehn; Wiktorowo Nr. 30, Kreis Wirsitz, Grundbuch Wiktorowo Band 1, Blatt 30, Umfang 16,79,80 Hektar, Bes. Heinrich Mander; Maniewo Nr. 1, Kreis Obornik, Grundbuch Maniewo Band 3, Blatt 69, Umfang 14,64,43 Hektar, Besitzer Wilhelm Großekockermann. (Monitor Polski vom Freitag, 14. August, Nr. 187.)

Weitere Liquidationsobjekte sind laut Beschluß des Posener Liquidationskomitees folgende Ansiedlungen mit den zugehörigen Gebäuden: Wiktorowo 62, Kreis Wirsitz, Grundbuch Wiktorowo Band 3, Blatt 61, Umfang 14,56,92 Hektar, Besitzer August Eickmann; Ustaszewo Nr. 25, Kreis Znin, Grundbuch Ustaszewo Band 1, Bl. 4, Umfang 21,12,45 Hektar, Besitzer Friedrich Woker und dessen Frau Luise, geb. Lemke; Wysoka osada Nr. 6, Kreis Wirsitz, Grundbuch der Gemeinde Wysoka osada Band 2, Blatt 89, Umfang 17,64,22 Hektar, Bes. Karl Günther; Ośno, Kreis Znin, Grundbuch Ośno Band 2, Blatt 33, Umfang 11,58,45 Hektar, Besitzer Wilhelm Hilmer; Łowęcin, Kreis Posen, Grundbuch Łowęcin Band 2, Blatt 52, Umfang 13,97,30 Hektar, Besitzer Heinrich Bakemeyer. (Monitor Polski vom 13. August, Nr. 186.)

Grundsteuer.

Das Finanzministerium gibt zur Kenntnis, daß ab 14. August zum Steuersatz der Grundsteuer für die ersten drei Monate dieses Jahres 4 Prozent Strafe im Monatsverhältnis zugezählt werden. Der Zahlungstermin dieser Steuer für das zweite Quartal läuft mit dem 31. August und der Vergünstigungstermin mit dem 14. September dieses Jahres ab.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 20. August.

Die Folgen des Handelskrieges und der Optantenpolitik in Bromberg.

Der „Dziennik Bydgoski" bringt in seiner gestrigen Ausgabe eine Notiz über die Arbeitslosigkeit in Bromberg, worin er schreibt:

„Trotz der Wiederinbetriebnahme der Munitionsfabrik Hoheneiche sowie der Feilenfabrik „Grakona" — diese Unternehmungen beschäftigen etwa 130 Arbeiter — weist der Arbeitsmarkt auf dem Gebiete der Stadt Bromberg nach dem 8. August dieses Jahres keinerlei Verbesserung auf. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich sogar um annähernd 100 Personen vergrößert.

Die Vergrößerung der Arbeitslosenzahl ist hauptsächlich auf die Arbeitseinstellung in der Holzindustrie zurückzuführen. Aus Holzhandels- und Industriebetrieben wurden in der Zeit vom 27. Juli bis 8. August annähernd 300 Arbeiter entlassen. Die Sägemühle des Lloyd Bydgoski in Karlsdorf hat 38, die Dampfsägemühle „Lasmet" in Kaltwasser 68, die Firma „Großpolnischer Holzhandel" (Wielkopolski Przemysł Drzewny) in Karlsdorf 59 Arbeiter entlassen.

Ende der vergangenen Woche hat die beim Arbeitsvermittlungsamt registrierte Zahl der arbeitslosen Familienhäupter 1450 Personen betragen. Arbeitslosenunterstützung erhielten 233 Personen, arbeitsuchende Rückwanderer wurden 77 registriert.

Ob der „Dziennik" wohl die Konsequenz hieraus ziehen und endlich erkennen wird, daß in erster Linie der Handelskrieg mit Deutschland (Arbeitseinstellungen in den Holzbetrieben), dann aber auch die Optanten-Ausweisungspolitik (77 arbeitsuchende Rückwanderer) an der Vergrößerung der Arbeitslosenzahl in Bromberg schuld sind? Überhaupt wird die Frage der Unterbringung und Versorgung der Optanten noch in mancher Hinsicht den Stadtvätern eine schwere Nuß zu knacken geben. Aber auch die Bürgerschaft von Bromberg sieht noch einigen Anzapfungen in Gestalt von Erhöhung des Fahrgeldes für die Straßenbahn an Sonntagen usw. entgegen, was aus folgendem Bericht hervorgeht:

Das Bürgerkomitee für Optantenhilfe in Bromberg hielt am letzten Dienstag eine Sitzung ab, an der auch der Stadtpräsident Śliwiński und der Stadtrat Wache sowie Vertreter der Optanten teilnahmen. Im Laufe der Sitzung wandte sich der Stadtpräsident an das Komitee mit der Bitte, eine besondere Sitzung zusammen mit den Vertretern der Industrie einzuberufen und letzteren nahezulegen, einer möglichst großen Zahl von Arbeitslosen und Optanten Erwerbsmöglichkeiten zu geben. Die Optanten machte er darauf aufmerksam, daß bei Einstellungen in den Werkstätten natürlich zuerst die Optanten mit größeren Familien berücksichtigt würden, worüber sich auch niemand beschweren könnte, zumal wir in Bromberg ohnehin bereits 1500 Arbeitslose haben.

Nach Schluß der allgemeinen Sitzung fand eine engere des Komitees statt, in der über die bisherige Tätigkeit gesprochen wurde. Bisher erhielten von den Optanten 14 Männer, 8 Frauen und ein Invalide Arbeit. Herr Tyrakowski wies darauf hin, daß beispielsweise im Lloyd Bydgoski, von dessen Anteilen 40 Prozent der Stadt Bromberg gehörten, zur Zeit noch immer Deutsche arbeiten. (Wie furchtbar! Genügt es noch nicht, wenn — wie oben angegeben — der Lloyd Bydgoski bereits 38 Arbeiter entlassen hat? D. Red.). Ferner wurde der Vorschlag gemacht, für die Optantenhilfe einen Zuschlag zu den Straßenbahnbilletts an Sonntagen von 5 Groschen zu erheben sowie die Besitzer von Autobussen und Autodroschken zur Erhebung eines mindestens zehnprozentigen Zuschlages an Sonn- und Feiertagen zugunsten der Optanten zu veranlassen.

---

§ **Bromberg nicht eine der teuersten Städte.** Nach den Angaben des statistischen Hauptamtes in Warschau betrug bei einer Grundnorm von 100 für Warschau im Januar 1914 und Mai 1925 die Teuerung in Bromberg im Januar 1914 **119,4, im Mai 1925** — 81,9. Weitere Vergleiche zeigen, daß Bromberg nicht zu den teuersten Städten gehört, sondern zu den mittelteueren. Billiger als Bromberg sind die Städte Zamość (74,4), Lomsza (76,6), Graudenz (78,3), Plock (78,5), Lublin (79,8), Wloclawek (79,9) und Grodno (81,3). Teurer sind die Städte Bialystok (82,3), Rowno (82,8), Thorn (84,3), Luck (84,5), Gnesen (85,0), Tarnopol (85,1), Inowroclaw (85,2), Kalisch (87,5), Czenstochau (87,6), Posen (87,8), Lemberg (89,3), Lodz (93,2), Krakau (95,9), Wilna (100,8) und Drohobycz (101,9). Die teuerste Gegend Polens ist das Naphthagebiet in Galizien.

§ **Statistisches von der Krankenkasse.** Am 1. Juli dieses Jahres waren bei der Krankenkasse eingetragen 22 685 Mitglieder und 36 705 Familienglieder, die ebenfalls bei der Krankenkasse versichert sind, außerdem 104 freiwillige Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder der Krankenkasse, zusammen 59 494, betrug also mehr als die Hälfte der Bevölkerung Brombergs. — Nach den Aufstellungen des Statistischen Amtes betrugen die Eingänge der Krankenkasse im Jahre 1924 genau 1 231 385,78 zł. An Beihilfen wurden ausgezahlt: an 14 776 kranke Personen 336 758,54 zł, an 138 Wöchnerinnen 14 548,81 zł; Begräbnisbeihilfen wurden in 369 Fällen mit einer Gesamtsumme von 21 970,39 zł geleistet. Die Kosten für unentgeltliche Bescheinigungen betrugen 631 408,43 zł, wovon auf ärztliche Hilfe in den Sprechzimmern der Ärzte 505 999 zł, in Krankenhäusern 70 000, in Entbindungsheimen 11 232 zł, in heliotherapeutischen Anstalten 44 166 zł entfielen. Rezepte auf Verordnung der Ärzte wurden im ganzen für 126 756 zł ausgegeben. — Im Jahre 1924 wurden in Bromberg in 1078 von 3175 Fällen die ärztlichen Kosten bei Neugeburten von der Krankenkasse getragen, das heißt in etwa ein Drittel aller Geburtsfälle. Außerdem erhielten 138 Mütter Kindbettbeihilfen in einer Gesamthöhe von 14 548,81.

§ **Wegen Erschwindelung einer Geldsumme festgenommen** wurde gestern ein gewisser Wladislaus Krajeczyński, Sedanstraße (Chocimska) 7. Er hatte sich in der Abwesenheit des Herrn Alfred Boelitz, Livoniusstraße (Sobiejskiego) 9, dem er bekannt war, zu dessen Frau begeben und ihr mitgeteilt, er wäre von ihrem Manne beauftragt, 300 zł abzuholen. Die Frau gab ihm auch das Geld. Es stellte sich aber heraus, daß es sich um einen ganz gewöhnlichen Schwindel handelte.

§ **Schreibmaschinendiebstahl.** Dem Herrn Kurt Gabriel, Holzhofstraße (Naruszewicza) 2, wurde eine Schreibmaschine Marke „Adler" gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

§ **Fahrraddiebstahl.** Dem Tischler Jan Dudziak, wohnhaft Dragonerstraße (Ułańska) 14, wurde ein Herrenfahrrad Nr. 279 051 gestohlen, und zwar vom Hofe des Bezirkskommandos (P. K. U.), als er im Amte etwas erledigte.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im städtischen Polizeiamt, Burgstraße (Grodzka) 32, Zimmer 10, befinden sich folgende Gegenstände: zwei Damenhandtaschen, eine lederne Brieftasche mit Papieren, eine Herrenuhr mit Kette, Damenhutfedern, ein Herrenhut. Die Eigentümer der Sachen können sich melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern 13 Personen, darunter sechs Betrunkene und je eine Person wegen Unterschlagung und Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 23. August vorm 11 Uhr bei Kleinert-Schleusenau. 6723

* * *

* **Crone a. B.** (Koronowo), 18. August. Am 15. d. M. feierten die evangelischen Kirchengemeinden Crone a. B. und Schirotzken im Pulkauer Walde gemeinsam ein Kinder-Missionsfest. Um 10 Uhr vorm. zogen die Kinder von Crone a. B., festlich geschmückt und mit Blumenkränzen im Haar, mit den Helferinnen vom Kindergottesdienst unter den Klängen des Konitzer Posaunenchors nach dem Festplatz. Hier hatten sich bereits die Kinder aus der Schirotzker Gemeinde eingefunden. Auch sehr viele Erwachsene aus allen Himmelsrichtungen waren auf geschmückten Fuhrwerken herbeigeeilt. Der religiöse Teil begann mit dem gemeinsamen, von Posaunen begleiteten Liede: „Herz und Herz vereint zusammen". Nach dem Quartett des Croner Männer- und Jünglingsvereins „Mit dem Herrn fang alles an" und einem Prolog eröffnete P. Weiß-Crone mit einer Ansprache die Versammlung, indem er die Notwendigkeit der Missionsfeste begründete. Zur reicheren musikalischen Ausgestaltung trugen der Jungmädchenchor von Schirotzken, der Kinderchor und der Gemischte Chor von Crone und der Posaunenchor von Konitz, verstärkt durch die Posaunenbläser von Schirotzken, freundlichst bei. Nach dem Kindergottesdienst hielt P. Eichstädt-Schirotzken, ausgehend vom Jubiläum des evangelischen Pfarrhauses, einen Vortrag über das evangelische Pfarrhaus in China. Im geselligen Teil am Nachmittag wurden geboten: gemeinsame Spiele der Kinder unter Leitung der Helferinnen, darunter schöne Reigenspiele, eingeübt von der Helferin Frl. Liske, verschiedene Reigen der jungen Mädchen, Wettlauf, Tauziehen, Ausschießen und Verlosung von über 300 Preisen, Photographieren der Kindergruppen usw. Dann brachten Mitglieder des Croner Jungmädchenvereins das indische Missionsdrama „Daulat" zur Aufführung. Mit einer Schlußansprache und einem gemeinsam gesungenen Liede wurde gegen 7 Uhr abends die Feier geschlossen. Durch freiwillige Spenden wurde ein ansehnlicher Reingewinn für die Mission ermöglicht.

* **Ostrowo**, 18. August. In den Kreisen Ostrowo und Kempen hat in letzter Zeit ein Schwindler sein Unwesen getrieben, indem er angeblich für eine Chemische Fabrik in Louisenhain bei Posen Aufträge entgegennahm und sich Anzahlungen machen ließ. Der Schwindler ist der Fabrik ganz unbekannt.

* **Pleschen** (Pleszew), 18. August. Die „Prawda" berichtet: Das hier stationierte Militär hielt in Ludwina Übungen ab, wobei scharf geschossen wurde. Auch wurden mit alten deutschen Minen Versuche angestellt, die während der langen Lagerung nicht explodiert waren. Die Stellen, wo die Minen lagerten, waren kenntlich gemacht, auch wurde vor Berührung gewarnt. Der 17jährige Baluniak und der 16jährige Młynarczyk konnten es sich nicht versagen, mit den Minen auf ihre Art Versuche zu machen, wobei die Minen explodierten und beide Jungen buchstäblich in Stücke zerrissen.

* **Posen** (Poznań), 19. August. Über die Aufklärung eines Mordes nach sechs Jahren berichtet das „Pos. Tagebl.": Im Dezember 1923 wurde in Posen unter dem Namen Jan Kamiński ein Verbrecher festgenommen, der in Gemeinschaft mit anderen verschiedene Raubüberfälle im ehemals preußischen Teilgebiet und in Kongreßpolen verübt und u. a. in der Gegend von Warschau im Kampfe mit vier Polizeibeamten einen niedergeschossen hatte. Ferner hatte er unter dem Namen Michał Kryszkiewicz und Michał Kasperski zahlreiche Diebstähle verübt, und sich unter dem Namen Michał Kowalski verheiratet. Er war schließlich zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden und verbüßt diese Strafe gegenwärtig in Wronke. Der Mann mit den vielseitigen Namen hatte, wie sich jetzt herausgestellt hat, alle Ursache, seinen richtigen Namen zu verheimlichen, der jetzt als der eines Karl Klimpel aus Punitz einwandfrei festgestellt ist. Ein Mann dieses Namens hatte im November 1919 in Guhrau den Gefangenenwärter Fietze in Guhrau i. Schl. ermordet, war geflüchtet und wurde steckbrieflich verfolgt. Erst dieser Tage ist es gelungen, die Identität des Kamiński oder Kryszkiewicz oder Kasperski oder Kowalski mit diesem Klimpel festzustellen, der bereits seit einiger Zeit hinter Zuchthausmauern sitzt und nun zweifellos auch seiner gerechten Strafe wegen der Ermordung des deutschen Gefängniswärters nicht entgehen wird. Von seiner verbrecherischen „Vielseitigkeit" zeugt auch die Tatsache, daß er seinerzeit von einem hiesigen Truppenteil desertiert war.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Złoty am 19. August. Danzig: Złoty 88,39—88,61, Überweisung Warschau 88,89—89,11; Berlin: Złoty 71,34 bis 72,06, Überweisung Warschau 71,42—71,78, Überweisung Kattowitz 71,17—71,53, Überweisung Posen 71,72—72,08; London: Überweisung Warschau 27,50, Neuyork Überweisung Warschau 17,25.

Warschauer Börse vom 19. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holl. 209,90, 210,40—209,40; London 25,31½—25,38—25,25; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,50, 24,56—24,44; Stockholm 140,12½, 140,48—139,77; Wien 73,28½, 73,47—73,10.

Amtliche Devisenkurse in Danzig vom 19. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 88,89 Gd., 89,11 Br.; 1 amerikanischer Dollar 5,2135 Gd., 5,2265 Br.; Scheck London 25,20 Gd., 25,20 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,21½ Gd., 25,21½; Berlin Reichsmark 123,445 Gd., 123,755 Br.; Neuyork 1 Dollar 5,1873 Gd., 5,2002 Br.; Zürich 100 Franken 100,62 Gd., 100,88 Br.; Warschau 100 Złoty 88,38 Gd., 88,61 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. August Geld	Brief	In Reichsmark 18. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.693	1.697	1.694	1.698
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.718	1.722	1.721	1.725
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.455	2.465	2.47	2.48
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.382	20.434	20.334	20.436
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.514	0.516	0.516	0.518
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.99	169.41	169.06	169.48
8.5 %	Athen	6.53	6.55	6.54	6.56
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.21	19.25	18.73	18.77
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.80	81.00	80.80	81.00
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.572	10.612	10.576	10.616
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.22	15.26	15.06	15.10
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.50	7.52	7.51	7.53
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	96.48	96.72	96.23	96.47
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.825	20.875	20.775	20.825
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	78.05	78.25	77.70	77.90
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.74	19.78	19.495	19.535
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.422	12.452	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.39	81.59	81.38	81.58
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.44	60.60	60.40	60.56
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.78	113.06	112.76	113.04
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.08	59.22	59.06	59.20

Züricher Börse vom 19. August. (Amtlich.) Neuyork 5,15⅜, London 25,04½, Holland 207½, Berlin 122,65.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 19. August. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 7,50. Polski Bank Handl., Poznań 1.—9. Em. 3,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,50. Centrala Skór 1.—5. Em. exkl. Kup. 0,50. Goplana 1.—3. Em. 5,40. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—5. Em. 90. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,40. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,90. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 1,20. — Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. Aug. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 25—26; Roggen (neu) 17,50—18,50; Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 26,50—29,50; Roggenmehl (65proz inkl. Säcke) 26,50—30,50; Braugerste 21—24; Hafer 20—21; Roggenkleie 12,50—13,50; Rübsen 37—40; Roggenstroh, lose 2—2,20; Roggenstroh, gepreßt 2,90—3,10; Heu, lose 6—6,80; Heu, gepreßt 7,20—8,80. — Tendenz: schwach. Lustloser Ankauf.

Danziger Produktenbericht vom 19. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen ruhig 12,75 bis 13, do. 125pfd. geschäftslos; Roggen 118pfd. ruhig 10,50; prompte Abl. v. Polen: Futtergerste ruh. 11—11,50; Braugerste ruhig 12,50 bis 13,75; Hafer ruhig 10,50—11; kleine Erbsen unv. 13—15; Viktoriaerbsen unv. 16—20; Roggenkleie unv. 8—8,50; Weizenkleie 9—9,50; Weizenschale unv. 10. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 19. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 237—241, mecklenb. 235—237, Lieferung Sept. 253 und Brief, Okt. 255,50—255, Dez. 261—260,50, schwach. Roggen märk. 174 bis 181, westpr. 165—170, Lieferung Sept. 195—194,50, Okt. 202—200,50, Dez. 205—204, schwach. Sommergerste 240—269, Winter- und Futtergerste 189—197, ruhig. Hafer märk. 186—195, Lieferung Sept. 183, Okt. 188, matter. — Mais loko Berlin 214—218, still, Weizenmehl für 100 Kg. 32,25—35, still, Roggenmehl 25,75—27,50, schwach, Weizenkleie 13,60, still, Roggenkleie 13,30, still, Raps per 1000 Kg. 345—350, still. — Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—35, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 23—25, Pelüschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 12,50—14,50, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 16,60—16,80, Leinkuchen 23,60—24, Trockenschnitzel prompt 12,20—12,50, Sojaschrot 22,40—22,60, Torfmelasse 9,80, Kartoffelflocken 25—25,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 19. August. Preise für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (i. fr. Verkehr) 74—75; Remalted Plattenzink 65,50—66,50; Originalh.-Alum. (98—99 Proz.) in Blöck., Walz- od. Drahtb. 2,35—2,40; do. Walz- od. Drahtb. (99 Proz.) 2,45 bis 2,50; Reinnickel (98—99 Proz.) 3,40—3,50; Antimon (Regulus) 1,28—1,30; Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 97—98.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 19. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 592 Rinder, 1359 Schweine, 260 Kälber, 811 Schafe; zusammen 3022 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —, vollfleischige, ausgem. Ochsen von 4—7 J. 92—94, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 80——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62—64. Bullen: vollfleischige jüngere 90——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 72——. Färsen und Kühe: vollfl., ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 94—96, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 80——, mäßig genährte Kühe und Färsen 66——, schlecht genährte Kühe und Färsen 50—56. — Kälber: beste, gemästete Kälber 126—123, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 116—118, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 108—110, minderwertige Säuger 96—98. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—74, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 60——, mäßig genährte Hammel und Schafe 40——. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 180——, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 168——, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 160——, vollfleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 140 bis 144, Sauen und späte Kastrate 130—160. — Marktverlauf ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. August in Krakau — (— 1,97), Zawichost + 1,47 (1,57), Warschau + 1,28 (1,35), Plock + 1,03 (1,09), Thorn + 1,14 (1,33), Fordon + 1,20 (1,40), Culm + 1,21 (1,41), Graudenz + 1,41 (1,63), Kurzebrak + 1,95 (2,16), Montau 1,28 (—), Pieckel — 1,32 (1,57), Dirschau + 1,34 (1,57), Einlage + 2,59 (2,36), Schiewenhorst + 2,68 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 135.

Für die Herren Gastwirte zur Mitteilung, daß ab 1. September die Führung von Weinsteuer-Büchern

Trinkt Frank's Fruchtweine u.-Säfte

nicht mehr erforderlich ist und ich den Wein versteuert liefere. 9860
FRANK.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die Kranzspenden und Trostworte sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere der Klempner- und Installateurmeister-Innung zu Bydgoszcz, sowie Herrn Pfarrer Głuszek unsern

herzlichsten Dank.

Bydgoszcz, den 20. 8. 25. 6733

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Niefeldt.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Entschlafenen, sowie der Firma Seifert & Förster und Angestellten, dem Ev. Verein jg. Männer und insbesondere Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Grabe unsern

herzlichen Dank.

9951 **Familie Manz.**

Tausche Berliner Mietshaus
mit Läden und für 36 Familien gegen
Landwirtschaft
in Pommerell. od. Pos. Objekt 500000 Rtmk.
O. erb. a. **J. Wietrzynski**
Wejherowo (Pomorze)
Sw. Jacka 19. 6730

Praktische Handelskurse!
Gdańska 21/32
Tel. 13—27
unterrichten: 6658
Stenographie, Korrespondenz, Buchführung usw.

Wer wäre geneigt, in **Nakło, Koronowo** u. **Mrocza** für **alteingef. Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt**

Annahmestelle

zu übernehmen? Off. u. **M. 9911** a. d. Gschst. d. Z.

Blumentöpfe
bezieht man am **bill.** direkt aus der Fabrik
Zakłady Ceramiczne,
Buk (Wlkp.) 9914

Achtung!

Der schnellste Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand führt durch die

12. Staats-Klassen-Lotterie!

Ziehung I. Kl. am 14/15. Oktober d. J.
Hauptgewinn in der 5. Kl. evtl. mit Prämie
400000 Złoty

1 Prämie zu	**250000** zł	3 Prämien zu	**25000** zł
2 „ „	**150000** zł	1 „ „	**20000** zł
2 „ „	**100000** zł	8 „ „	**15000** zł
2 „ „	**50000** zł	11 „ „	**10000** zł
1 „ „	**40000** zł	20 „ „	**5000** zł
2 „ „	**30000** zł	30 „ „	**3000** zł
usw.		usw.	

Von 65000 Losen gewinnen verteilt auf alle 5 Klassen 32500 Lose!
Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!
Der Spieler übernimmt fast keinerlei Risiko. Tausenden Leuten bringt der Erwerb eines Loses Jahr um Jahr Reichtum und ein sorgenfreies Dasein. Jeder Spieler erhält nach erfolgter Ziehung der Klasse 1, 2, 3, 4 und 5 die amtliche Gewinnliste zugestellt. Die Staats-Klassen-Lotterie bietet noch nie dagewesene Gewinnchancen. Die einzelnen Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in Warszawa statt und wird für die gesamten Gewinne unter Staatsgarantie **sofort nach der Ziehung** der ganz enorme Gewinnbetrag v. zus. **9824000 zł ausgezahlt.**
Jeder ist seines Glückes Schmied! Versuche Dein Glück, noch ist es Zeit! Es wird gebet. das Inserat auszuschneiden u. aufzubewahr.
„Man muß nicht reich sein, um ein Los zu kaufen, aber man kann hierdurch zu Reichtum gelangen". Die Preise betragen für jede Klasse: 1/1 40 zł, 1/2 20 zł, 1/4 10 zł.
Staatliche Lotterie-Kollektur,
Starogard, Pomorze. 9791

Westpr. Saatzuchtgesellschaft m. b. H.

DANZIG, Sandgrube 22

offeriert zur **Herbstbestellung** aus ihren pommerellischen Vermehrungsstellen:
POMYJE, Kreis Tczew, Pomorze und
NOWACERKIEW, Kr. Starogard, Pom.

ORIG. BENSINGS TROTZKOPF - WINTERWEIZEN

Dieser in der Winterfestigkeit unübertroffene und gleichzeitig höchstertragr., lagerfeste Dickkopfweizen eignet sich wegen seiner wertv. Eigenschaften gerade f die Klima- u. Bodenverhältnisse i. Polen vorzüglich, sodaß sein Anbau allgemein empfehlenswert ist. Aus gleichen Gründen empfehlen wir unseren

ORIG. BENSINGS TRIUMPH - WINTERROGGEN

eine aus Petkuser Winterroggen entstandene Formentrennung. Bestellungen nehmen wir und auch unsere Vermehrungsstellen unmittelbar entgegen. 9276

Von der Reise zurück.
Fr. Budzbanowska
Zahnpraxis 9930
Bydgoszcz, Dworcowa 93, II.
Sprechstd, von 9—1 und 3—6.

---

12. Państwowa Loterja Klasowa

65000 Lose, 32500 Gewinne u. 1 Prämie.

Hauptgewinne: 9940
1 Prämie zu 250 000 zł
2 Gewinne „ 150 000 zł
2 Gewinne „ 100 000 zł
2 Gewinne „ 50 000 zł etc.

Lospreis zu jeder Klasse: 1/1 = 40 zł 1/2 = 20 zł, 1/4 = 10 zł.

Kolektura Loterji Państwowej
M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Endlose

Kamelhaar-Riemen
und **Leder-Riemen**
für Dreschmaschinen
sowie sämtliche
Maschinenöle
Zylinderöle
Motoren- und Autoöle
echte Norweger Trane
Wagen- u. Maschinenfette
empfiehlt billigst zu günstigst. Zahlungsbedingungen

Ernst Schmidt
Treibriemen-, Oel- u. Fettfabrik
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 93. 9699

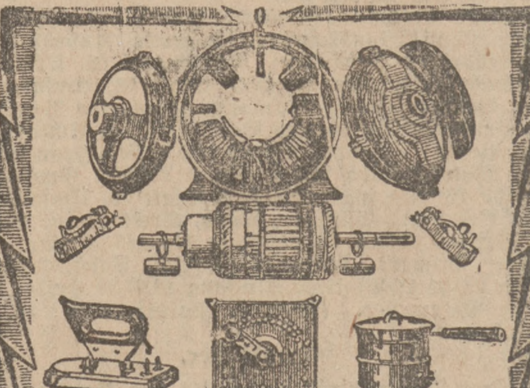
Tel. 288 und 1616.

Gewasch., sandfr.

Kies

in jed. gewünscht. Korngröße, spez. Garten- u. Filterkies hat frei Kahn od. frei Waggon Anschlußgl. Fordon abzugeben
A. Medzeg,
Dampf-Ziegelw.
Fordon-Weichsel.
9?08

8843



Wir führen aus schnell u. unt. Garantie

Reparaturen

von Dynamomaschinen, Motoren, Transformatoren und elektrischen Heiz- u. Koch-Apparaten.
Bau v. Kollektoren u. Apparaten.

Zjednoczone Przedsiębiorstwa Elektryczne
Inżynier K. GAERTIG i S-ka Tzop
Tel. 3384 Tel. 3384
POZNAŃ
Półwiejska 35.

Gute Mäntel

durch Bar-Einkauf 9950

konkurrenzlos billig!

Fantasie-Mäntel „schöne Muster"	**19.50**
Covercoat-Mäntel „Tressengarnitur"	**28.50**
Tuch-Mäntel „Seidenfutter" . . .	**38.50**
Flausch-Mäntel „mod. Fassons" . .	**38.50**
Boston-Mäntel „für starke Damen"	**48.50**
Tuch-Mäntel „Ia Qualität" . . .	**58.50**
Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide"	**68.00**
Rips-Mäntel „ganz auf Seide" . .	**78.00**

Besonders preiswert

Affenhaut-Mäntel „Schlager" . .	**68.00**
Krimmer-Jacken „neueste Mode" .	**78.00**
Plüsch-Jacken „Pelz-Imit." . . .	**108.00**
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich"	**118.00**
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual." .	**168.00**

Mercedes, Mostowa 2.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

9248

Bücher-Revisor

sucht Eintritt in ein **Bücherrevisions- u. Steuerberatungs-Büro** oder einen

Sozius

zwecks Gründung ein. solchen. Gefl. Angebote unter **B. 9920** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Haushaltungs-Pensionat u. akademisches Schneiderlehrinstitut
von **M. Huwe, Gniezno.** Mieczysława 27.

Beginn des Winterkursus:
5. Oktober.

Gründliche Ausbildung im Haushalt, besonders Kochen, Feinbäckerei, Einmachen, Handarbeit, Wäschenähen und Schneiderei mit akademischer Schnittlehre, Servieren u. a. m. Auf Wunsch Polnisch und Musik. 8965

Prospekte postwendend.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 9212

Am **Donnerstag, den 27. August 1925** findet eine 9955

General-Versammlung

des Arbeitgeberverbandes für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen

um 11 Uhr vormittags im **kleinen Saale des evangel. Vereinshauses zu Posen, Wjazdowa 3** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Schiedsspruch vom 7. August 1925.
2. Beschlußfassung über Ablehnung oder Annahme desselben.
3. Allgemeines.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

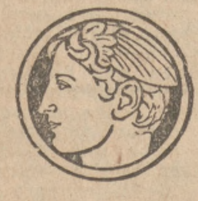
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 8967
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen:

Die Aufwertungsverordnung

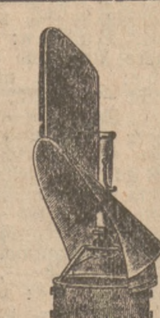
ins Deutsche übertragen und bearbeitet von Rechtsanwalt **Wilhelm Spitzer,** Bydgoszcz, 6. vermehrte Auflage (auch die neuesten Verordnungen enthaltend)
Preis zł 2.—, nach auswärts mit Porto zł 2.10 nach Deutschland gegen Postscheküberweisung Stettin Nr. 1847 Rm. 2,50.

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz (Bromberg)**
ulica Jagiellońska 16. 5149



A. Dittmann
G. m. b. H.
Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren
Druckarbeiten
bei mäßiger Preisberechnung.



Schornsteinaufsätze
Aeolus — Simplex
Teerfreie Bedachung
— Ruberoid —
Verzinkte Dachfenster
Kittlose Oberlichte

M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz, Jagiellońska 11.
Telefon 1430. 8083 Telefon 1430.

Gebe zur Saat ab:
Original P. S. G.
Dickkopf Winterweizen
Original P. S. G.
Nordland Wintergerste.
Birschel,
Olszewko, p. Wyrzyst.

Kleider u. Wäsche!
Einfach und elegant werden sauber u. billig angefertigt. 6657
H. Perz,
Meisterin
bei **Sarnowski,**
Kordeckiego 20.

Stühle 6704
zum flechten nimmt an
Braun, Dworcowa 6.

Höchstpreise 9136
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Zum Einmachen des Gemüses und aller Konserven,
gehört ein gut. natürlicher **Essig,** ja keine Surrogate u. Essenzen. Verlangen Sie in allen Kolonialwar.-Geschäft. natürlichen
Wein-Estragon oder Einmache-Essig
der heimischen Fabrik
„Ocet",
Poznańska 18. Tel. 923
Zustellg. ins Haus bei größer. Abnahme falls nicht in Ihrem Geschäft erhältlich. 6367

Die grösste Kanone
ist und bleibt der **Wicek Kujawski,**
Fordonerstraße Nr. 1.
Das ist derjenige,
der unsern Kummer und Sorgen vertreibt.
Darum gehen wir heute alle hin.
Dort
ist **Künstler-Konzert.**
Dort
ist **Dancing** bis 3 Uhr früh.
Dort
kannst du alle Schönheiten sehen.
Dort
kannst du Kegeln bis 3 Uhr früh.
Dort-
hin kannst du fahren mit dem Autobus für 50 gr von der Klarissenkirche um 11, 11½, 12, 12½, 1, 1½, 2, 2½ und 3 Uhr nachts.
Dort
kannst du abfahren mit dem Autobus jede halbe Stunde, für 50 gr nach Hause.
Dort
findest du eine gute Küche.
Dort
findest du gute Getränke und Zakąski.
Dort
ist der Eintritt frei. 6561
Also
wir fahren zu der **Kanone,** dem dicken
Wicek Kujawski.

Jagdgewehre, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, Pistolen, Revolver, Teschings und Luftgewehre, Jagdgeräte, Munitionsartikel
offeriere in **großer Auswahl u. preiswert.**
Ernst Jahr, Waffen- u. Munitionsvertrieb,
Bydgoszcz, Dworcowa 18b. 6583

Unser Hühneraugenkollodium
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 9454 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr 5.